



plus

Ausgabe 3 – September 2021

B 14152 2013



Bundesfreiwilligendienst

Ein Erfolgsmodell wird
10 Jahre alt

Bereitschaften

Einsatz in
Rheinland-Pfalz

Senioren-Rikschas

Ja mir san mim
Radl da

Ihr nächster Einsatz

Blut spenden –
Leben retten!

In dieser Ausgabe

Unterstützen Sie das Rote Kreuz
als Fördermitglied!

31

Kreisverband

Übernahme unserer Auszubildenden	4
Kreisverband mit treuer Belegschaft	4
Besuch im Kreisverband Regensburg	4
Herzlichen Glückwunsch Reinhard Kürzl.	4
Ihr nächster Einsatz als Lebensretter	5
Bunte und vielfältige BRK-Welt	5
Ausbildung abgeschlossen	5
Corona kommt ins Museum	10

PLUS persönlich

10 Jahre Bundesfreiwilligendienst	6-7
Erfahrungsberichte von Maximilian Igl.	6
Samur Abu Kashef	7
Interview: Monika Bachl	8
Conrad Scholtz	9
Freiwilligendienste konkret	9

Kinderbetreuung

Kids und Garten	11
Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin	11
Kinderhaus »Holzwichtl« gesegnet	12
Schnuppertage in der neuen Kita	12
Kreativer Spaß für unsere Kids	13
Neue Außenspielküche im Hort	13

Corona Pandemie

Landkreis Testzentrum in Neutraubling	14
Appell zum Impfen	14

Senioren

Neue BRK-Tagespflege Nittendorf	15
Kräuterbinden - im Duft der Disteln	15
Unser Garten - früher und heute	16
Ein paar wenige, kleine Sommerfeste	16
Nichts geht ohne ein Fahrsicherheitstraining	17
»Ja mir san mim Radl da«	17

Große Ehrung für Patrick Skrowny	18
Wochenend und Sonnenschein	18
Frühlingszeit - Smoothiezeit	18
Gartentage im Rotkreuzheim	19
Der 90ste Geburtstag	19

Rettung

Neue mobile Kinder-Intensivstation	20
Internationaler Kindertag	20
Praxistag im Rettungsdienst	20
Drehtag für Fernsehspot	21
Ergänzungslehrgang abgeschlossen	21

Jugendrotkreuz

Alexandra Schindler	22
Wettbewerbstour des JRK Beratzhausen	23
Tag der Jugend	23

Bereitschaften

Ein wichtiger Bestandteil der Rotkreuzarbeit	25
Erfolgreicher Fachlehrgang	25
Auf unseren Straßen unterwegs	26
Zu uns kommen und mitmachen	26
Einsatz in Rheinland-Pfalz	27
Sommerübung der Bereitschaften	27

Wasserwacht

Von Wasserwacht zu Wasserwacht	28
Fackel der Hoffnung durch Bayern	28
Hoch die Fackel bei der Wasserwacht	28
Party am See	29
Junges Paar gerettet	29
Kids auf Erkundungstour	29

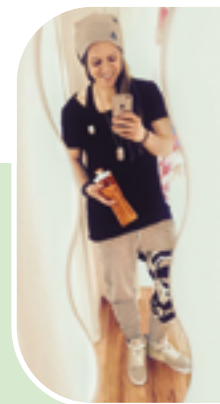
Bergwacht

Wandervorschlag	30
Wandern mit der Bergwacht	30

Reiss

Sanitäts Fachhaus

- OrthopädieSchuhtechnik
- OrthopädieTechnik
- SanitätsFachhandel
- RehaTechnik
- HomeCare



REGENSBURG

Straubinger Straße 40
Donau-Einkaufszentrum
Obermünsterstraße 17
Günzstraße 2
Im Gewerbepark A 05

REGENSTAUF

Bahnhofstraße 2

Meisel

Sanitäts Fachhaus

WEIDEN
Hochstraße 9
Tel. 0961 / 48 17 50

Tel. 0941 / 59 40 90 • www.reiss.info

Liebe Leserin, lieber Leser,

»Sommer ist die Zeit, in der es zu heiß ist, um das zu tun, wozu es im Winter zu kalt war«, meinte Mark Twain (1835 – 1910). Ich hoffe dennoch, dass Sie die Zeit sinnvoll – für Sie sinnvoll – nutzen konnten, wobei auch der sogenannte und oftmals geschmähte Müßiggang durchaus sinnvoll und mühsam sein kann und ist. Der Philosoph Martin Liebmann hat 2019 eine Ode an den Müßiggang geschrieben und die Quintessenz im Titel zum Ausdruck gebracht: »Faul zu sein ist harte Arbeit«. In diesem Sinne hoffe ich, dass Sie sich von den diesbezüglichen Anstrengungen des Sommers nun im Herbst entspannt erholen...!

Ich hoffe, dass das Obige nicht zynisch klingt. Denn: Mit Entsetzen, Bedauern, tiefer Betroffenheit und Erschütterung – bei der Erinnerung an die Bilder fehlen mir immer noch die passenden Worte – haben wir den »Weckruf der Natur« gehört und viele haben ihn am eigenen Leib (und Gut) gespürt. Mit nie dagewesener Wucht und Kraft haben sich im Westen Deutschlands Wassermassen »Wege« gebahnt, Schneisen in die Natur, durch Dörfer und Städte geschlagen, aber auch in die Seelen vieler Betroffener, insbesondere solcher, die Angehörige, Freunde oder Bekannte als Opfer zu beklagen hatten und haben. Solidarität und Hilfsbereitschaft versuchten, dem Unglück zu trotzen, die Schäden zu beseitigen und die Not zu lindern. Die Konsequenzen – welche, das wird zu diskutieren sein –, die wir als Gesellschaft daraus zu ziehen haben – denn das scheint mir unzweifelhaft –, sind sicherlich grundlegend und bestimmt teilweise schmerzlich.

Aber in Hinblick auf zukünftige Generationen – und ich sage das nicht nur als in Verantwortung stehender Kreisgeschäftsführer,



sondern auch als, seit heuer zweifacher Vater – werden wir diese Diskussion ohne parteipolitisches Geplänkel zu führen haben und dies umgehend! Die nächste Wasser- und Gerölllawine steht buchstäblich vor dem nächsten Abhang.

Wir tragen unseren helfenden Teil dazu bei und so haben sich auch vom Kreisverband Regensburg aus zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer auf den Weg in die Krisengebiete gemacht, um dort unterstützend tätig zu werden. Denn jeder noch so kleine Schritt nach vorne hilft. Auch möchte der

Kreisverband für sich künftig noch mehr das Thema »elektrisch betriebene Fahrzeuge« voranbringen. Zugegeben kleine Schritte auf einem langen Weg! Aber: Kleine Schritte sind besser als keine Schritte und immer noch besser als große Worte.

Ihr Kreisverband, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst, in der Ausbildung, in der stationären und ambulanten Pflege, der Kindertagebetreuung und der Verwaltung aber genauso im Ehrenamt, in den Bereitschaften, Arbeitskreisen, dem Jugendrotkreuz, der Wasserwacht und der Bergwacht, haben sich – es sei denn, Einrichtungen waren geschlossen – keine Sommerpause gegönnt, sondern waren in den jeweiligen Einsatzbereichen wie gewohnt – teils rund um die Uhr – im Einsatz. Mit Engagement und Begeisterung für die Sache, die Idee und den Auftrag! Und der Kreisverband ist weiterhin auf Expansionskurs, stets wohlüberlegt und auf einem soliden Fundament: Der neu- bzw. mehrheitlich wiedergewählte Vorstand sorgt mit seinen Beschlüssen für die entsprechenden Grundlagen.

Über all dies informiert Sie diese Ausgabe der PLUS.

Viel Spaß bei der Lektüre!

Es grüßt Sie mit den besten Wünschen für einen schönen Herbst
Ihr

Björn Heinrich
Kreisgeschäftsführer

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerisches Rotes Kreuz (KdöR)
Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg
Vertreten durch Kreisgeschäftsführer
Björn Heinrich

Redaktion: Melanie Kopp, Pressesprecherin
Hans Schrödinger, Redaktionsleitung
Produktion: faust | omonsky kommunikation
Ohmstraße 1, 93055 Regensburg
Gestaltung: Robert Horn, Mediendesigner
Anzeigen: Media+Werbeservice Anna Maria Faust
Druck: Erhardi Druck GmbH, Regensburg
Auflage: 15.000 Exemplare

PLUS ist das Mitglieder-Magazin des Kreisverbandes Regensburg und erscheint vierteljährig. Der Bezugspreis ist im (Förder-)Mitgliedsbeitrag enthalten. PLUS wird auf holzfreiem, chlorfrei gebleichtem und recyclefähigem Papier gedruckt.

Hinweis

Wo auf die korrekte Einhaltung der Coronaregeln (Abstand und Mund-Nasen-Schutz) auf Fotos kein Wert gelegt wurde, waren die Beteiligten negativ getestet.

Übernahme unserer Auszubildenden

Wie schon die letzten Jahre freuen wir uns, auch 2021 viele Auszubildende, darunter zwei weitere Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement, nach ihrem erfolgreichen Abschluss übernehmen zu können. Exemplarisch genannt seien hier Rebecca Eder, die bereits im Januar ihre Tätigkeit in der Verwaltung des Schulzentrums im Regensburger Osten aufgenommen



hat, und Laura Gebhardt unterstützt seit September den neuen Bereich Interne Servicedienste. Allen weiteren Absolventen aus der Altenpflege, den Kindertagesstätten und dem Rettungsdienst gratulieren wir ganz herzlich zur bestandenen Prüfung.

Und ganz besonders freuen wir uns, dass sich dieses Jahr insgesamt 19 Kolleginnen und Kollegen entschieden haben, dem BRK Kreisverband Regensburg auch in Zukunft treu zu bleiben und uns in unserer Arbeit tatkräftig zu unterstützen. Auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit!

Herzlichen Glückwunsch, Reinhard Kürzl

Nach einer sechsjährigen Tätigkeit im BRK Kreisverband Schwandorf wechselte Reinhard Kürzl vor 19 Jahren zum Kreisverband Regensburg. Als Bilanzbuchhalter hat er mit seinem überaus großen Engagement den »Laden« stets am Laufen gehalten und mit seinem Humor, seiner ruhigen Art und lockeren Lebenseinstellung für ein gutes und ausgeglichenes Klima in der Verwaltung gesorgt – und er tut das auch weiterhin: Im Dezember 2020 übernahm Reinhard Kürzl die Leitung der Finanzbuchhaltung.

Lieber Reinhard, Dein Team gratuliert Dir herzlichst zum 25. Firmenjubiläum und wünscht Dir für die nächsten Jahre alles Gute und weiterhin viel Erfolg!

Magdalena Fohrmann
Leitung Personalabteilung

Kreisverband mit treuer Belegschaft



Cornelia Beer, Fachbereichsleitung Ambulante Pflege, gratuliert Daniela Dietrich (li.) aus der Pflege, die dieses Jahr bereits ihr 20stes Dienstjubiläum feiern konnte.

Die Geschäftsleitung bedankt sich bei seinem Team für das Engagement in diesem Jahr und freut sich in diesem Zusammenhang ganz besonders auch über die lange Betriebstreue einiger Kollegen und Kolleginnen: Bekanntlich ist der Erfolg eines Unternehmens in starkem Maße ein Verdienst der langjährigen Mitarbeiter/innen. So ein Jubiläum, einen Ehrentag dieser Art, gilt es entsprechend hervorzuheben und so gratulieren wir in dieser Ausgabe unserer BRK PLUS allen Jubilaren des Kreisverbandes, insbesondere jenen mit langer Zugehörigkeit zum Kreisverband!

Gratulation zum ...

25sten
Christian Happach,
Dieter Rankl, Reinhard Kürzl,
Richard Schellenberg

20sten
Manuela Birk, Frank Bauriedel,
Anita Silberhorn, Nicole Ruland,
Mariola Janik, Daniela Moser

15ten
Regina Schels, Johanna Glaser,
Christine Maihöfner, Cornelia Reinelt

Wir wünschen uns noch viele gemeinsame Projekte mit Ihnen. Weiterhin alles Gute für Sie!

Melanie Kopp;
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Besuch im Kreisverband Regensburg

Nachdem Mitte des Sommerst Tobias Gotthardt in seiner Funktion als Abgeordneter des Wahlkreises Oberpfalz im Bayerischen Landtag das hiesige Rote Kreuz besuchte, informierten sich auch die Politiker Ulrich Lechte und Prof. Dr. Andrew Ullmann, beide Mitglieder des Deutschen Bundestages, über die aktuelle Situation in der Domstadt. Dabei wurde sich auch über die momentanen Sorgen und Nöte im Alltag einer Hilfsorganisation aus-



Sebastian Lange, Stellv. Kreisgeschäftsführer, MdL Tobias Gotthardt und Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich (v.l.n.r.).



Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich, sein Stellvertreter Sebastian Lange mit den beiden Bundestagsabgeordneten Ulrich Lechte und Prof. Dr. Andrew Ullmann (v.l.n.r.).

getauscht, genauso wie über die vielen erfolgreichen Projekte und neuen Einrichtungen, auf die der BRK Kreisverband Regensburg durchaus stolz sein kann.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein und Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Blutspende-Termine

Donnerstag | **REGENSBURG**
 Jährstadion, Parken: P1
 Franz-Josef-Strauß-Allee 22
 www.blutspendedienst.com/irgbjahr
21.10.
 12:45–19:00 Uhr

Montag | **WÖRTH AN DER DONAU**
 Mittelschule
 Schulstr. 1
 www.blutspendedienst.com/woerthdonau
25.10.
 16:30–20:30 Uhr

Blut spenden – Leben retten

Jeden Tag werden in Bayern 2.000 bzw. in Deutschland 15.000 Blutspenden benötigt. Aufgrund der geringen Haltbarkeit der Blutpräparate von 42 Tagen ist ein kontinuierliches Engagement unabdingbar. Es gibt keine künstliche Alternative zum Blut, ohne Blutspenden ist die Versorgung von Kranken und Verletzten nicht gesichert. Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Menschen schnell und auf dem direktesten Weg. Unser Blutspendedienst bietet auch in nächster Zeit wieder Termine in und um Regensburg an, alle Informationen dazu finden Sie online.

Regensburgs Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer ermöglichte Ende August ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Blutspende-Termin vor Ort in den städtischen Räumlichkeiten: »Wir bitten unsere Belegschaft gerne um eine Blutspende, denn schließlich bedeutet sie Leben zu retten

und so unterstütze ich derart wichtige Aktionen wie diese sehr gerne«, so die Oberbürgermeisterin. Auch Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein besuchte unseren Blutspende-Termin und spendete sogar selbst. Edmund Chmeliczek, Gebietsreferent des Blutspendedienstes des Bayerischen Roten Kreuzes, ist begeistert vom großen Interesse vor Ort: »Wir sind sehr zufrieden mit der großen Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an unserer gemeinschaftlichen Blutspende-Aktion mit der Stadt Regensburg. Solche Aktionen sind für uns sehr wichtig, um die Notwendigkeit der Blutspende zu verdeutlichen. Für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung möchten wir allen Mitwirkenden herzlich danken und freuen uns bereits auf das nächste Jahr.«

Melanie Kopp
 Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Ausbildung abgeschlossen

Die 40. Klasse seit Bestehen der Schule 1977 ist im Spätsommer mit hervorragenden Noten abgegangen, die Schulleiterin Andrea Rüttgers ist zufrieden: »25 junge Herren und Damen haben bestanden und dies mit einem Gesamtdurchschnitt von 1,88 - trotz Corona.« Die Pandemie war Ursache für viel Distanzunterricht. Die praktische Ausbildung am Patienten aber war trotzdem gewährleistet als wichtige Vorbereitung auf das Berufsleben. Besonders die praktische Ausbildung hat im dritten Ausbildungsjahr einen sehr



hohen Stellenwert, weil sich die Schüler/innen mit komplexen Behandlungssituationen auseinandersetzen müssen und eigenständig Behandlungspläne erstellen können.

Vom Distanzunterricht selbst haben sich weder Lehrkräfte noch Klasse unterkriegen lassen. 17 Schüler/innen haben das dritte Schuljahr sogar mit einem Notendurchschnitt von 1,5 und besser abgeschlossen! Glückwunsch an die derzeit beste Physiotherapie-Klasse der BRK Berufsfachschule Schule seit ihrem Bestehen!

Die Zeugnisübergabe feierte die Abschlussklasse im engsten Familienkreis auf der Donau vor Regensburgs wunderschöner Altstadtkulisse auf dem Schiff »MS Gloria«. Der Kreisverband Regensburg gratuliert und verabschiedet eine Schulklasse, die durch Corona sogar noch mehr zusammengewachsen ist.

Andrea Rüttgers
 Schulleitung BRK Berufsfachschule für Physiotherapie

Bunte und vielfältige BRK-Welt

Die Welt des Bayerischen Roten Kreuzes ist so bunt und vielfältig wie die Gesellschaft, in der wir leben. Darauf ist auch der Kreisverband Regensburg als Unternehmen stolz: So sind bei uns beispielsweise zurzeit 1.150 Menschen aus über 50 verschiedenen Nationalitäten beschäftigt.



Akzeptanz, der Vielfalt von Lebensformen, der Hoffnung und der Sehnsucht. Wir sollten also offen sein hinsichtlich verschiedener Hautfarben, Geschlechter, Religionen, Weltanschauungen und nicht sofort alles vorverurteilen, was wir nicht kennen. In der englischen Sprache steht hierfür der Begriff »diversity«, was so viel bedeutet wie »die Vielfalt von Menschen und Lebensformen« und hat ein bemerkenswertes Ziel: Die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen und die Chance eines jeden, gemocht zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns zusammen einen bunten und toleranten Herbst 2021!

Melanie Kopp
 Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Von der kulturellen Vielfalt haben wir alle etwas, sie bereichert unser Leben, macht uns offener, interessierter und lässt uns über den eigenen Tellerrand hinausblicken. Der Regenbogen ist nicht nur ein beeindruckend atmosphärisch-optisches Phänomen, seine Farben gelten auch als Symbol des Zusammenhalts und er steht in zahlreichen Kulturen weltweit für Aufbruch, Veränderung und Frieden: Er ist ein Zeichen der Toleranz und

10 Jahre Bundesfreiwilligendienst

Vor genau zehn Jahren wurde der Zivildienst vom Bundesfreiwilligendienst abgelöst. Der Bundesfreiwilligendienst kann im sozialen und ökologischen Bereich, aber auch in anderen Bereichen wie Sport, Integration und Kultur geleistet werden. Eine Altersgrenze nach oben gibt es für den Bundesfreiwilligendienst nicht. Junge Menschen, die mit der Schule fertig sind und noch nicht direkt studieren oder eine Ausbildung machen möchten, können zunächst praktische Erfahrungen sammeln. Aber auch der Berufstätige, der sich umorientieren will, kann mit dem Bundesfreiwilligendienst etwas ganz Neues ausprobieren.

Der Bundesfreiwilligendienst im Rettungsdienst ist die letzten Jahre sehr gewachsen und hat an Anerkennung gewonnen. Vor zehn Jahren waren es noch drei bis fünf Freiwillige, heute haben wir 23 »Bufdis«. Durch die Bank motivierte und engagierte junge Menschen, die meist gerade ihren Schul-



Eva Schießl im Interview mit dem Redakteur Andreas Wenleder.

abschluss gemacht haben und das Jahr als praktisches Jahr oder als Orientierungsphase nutzen möchten. In den letzten Jahren hat der soziale Aspekt an Bedeutung gewonnen. Junge Menschen entscheiden sich aktiv, ihren Dienst an der Gesellschaft zu leisten. Trotz der Corona Pandemie haben wir so viel Zuspruch wie noch nie erhalten. Junge Menschen haben keine Angst davor, sich der Pandemie entgegen zu stellen und die Herausforderung mit kranken und hilfeschuchenden Patienten zu arbeiten, anzunehmen.

Der Bundesfreiwilligendienst ist zu einem festen Bestandteil unseres Teams und



Bundesfreiwilligendienstlerin Amelia Kiener im Gespräch mit der Presse.

des qualifizierten Krankentransports geworden. Für uns ist der »Bufdi« ein Erfolgsmodell und nicht mehr wegzudenken. Mit dem Bundesfreiwilligendienst engagiert man sich nicht nur für andere und das Gemeinwohl. Man erweist auch sich selbst viel Gutes – die

persönliche Entwicklung von Teamfähigkeit, Souveränität, Stressresistenz und vieles mehr.

Eva Schießl

Rettungsdienst Hauptrettungswache
Regensburg

Mein Name ist...

Maximilian Igl, ich komme aus dem Landkreis Regensburg und hier sind meine persönlichen Eindrücke aus dem Bundesfreiwilligendienst, Bereich Rettungsdienst. Im August endete dieser, nach einem Jahr voller Erfahrung und Erlebnisse.

Wenn ich auf diese intensive Zeit zurückblicke, kommt mir vieles in den Sinn: Sowohl all die schönen Tage, genauso wie weniger schöne. Erlebnisse und natürlich das Überthema, was uns Menschen alle einfach nur noch nervt: Corona. Die Zeit, in der man in der Früh sein Fahrzeug bei der Leitstelle angemeldet hat und dann bis Dienstschluss Covid-19 Patienten transportierte, werde ich sicherlich nicht vergessen. Aber dann änderte sich die Pandemielage, es ging bergauf und man hatte auch wieder weniger Infekt-Transporte.

Die Stelle als »Bufdi« war für mich der perfekte Einstieg in den Rettungsdienst bzw. in das Gesundheitswesen an sich, da man durch die gleichzeitig laufende Ausbildung zum Rettungssanitäter sowohl Einblicke in den Klinikalltag während des Klinik-Praktikums bekommt, als auch die Sicht in die Notfallrettung hat, denn man ist ja hauptsächlich im qualifizierten Krankentransport unter-



Maximilian Igl

wegs. Somit konnte ich in jede Sparte mal ein bisschen hineinschnuppern und so quasi parallel sehr viele Erfahrungen und Eindrücke sammeln. Vom »harmloseren« Familienzweist, über einen schon dramatischeren Herzinfarkt bis hin zu einem Verkehrsunfall durfte ich den Berufsalltag des Rettungsdienstes begleiten.

Ich bin mir mittlerweile sicher, dass ich meinen Weg im Gesundheitswesen bzw. im Rettungsdienst fortsetzen will.

Wer sich also überlegt einen Beruf dieser Art zu ergreifen, dem kann ich einen Bundesfreiwilligendienst im Rettungsdienst nur wärmstens empfehlen. Die Erfahrungen, die Fertigkeiten, die Empathie sowie die Ausbildung kann einem danach keiner mehr nehmen.



Samir Abu Kashef

Mein Name ist...

...**Samir Abu Kashef**, ich bin 24 Jahre alt und im Oktober 2015 in Deutschland eingereist. Mein persönliches Ziel war, Deutsch zu lernen, um mich zu integrieren, Freunde kennenzulernen und mich wohl zu fühlen. Ein weiteres wichtiges Ziel war, weiter Jura zu studieren. Als ich Syrien aufgrund des Krieges verlassen musste, war ich bereits im 4. Semester Jura eingeschrieben. Daneben habe ich bei der Hilfsorganisation »Der Rote Halbmond« gearbeitet.

Das war »Rettungshilfe im Kriegsfall«. Schon dort hatte ich das Gefühl, ich muss retten und leidenden Menschen aus Notsituationen helfen. Für mich war es furchtbar zu sehen, wie Menschen auf offener Straße erschossen werden. Oder wie Landsleute Familienmitglieder und Freunde verlieren und unerträgliche Schmerzen durch Verletzungen ertragen müssen. Ich habe während meiner Arbeit für all diese Menschen gebetet, damit sie überleben, ohne sicher zu sein, selbst

»heil« von meiner Arbeit als Rettungshelfer nach Hause zu kommen. Und dennoch war es für mich immer eine Herzensangelegenheit, Schwächere zu beschützen. Dort merkte ich auch, wie dringend Hilfe benötigt wurde aufgrund der großen Not, die dort überall herrschte. Ich kannte dieses Gefühl und hätte auch gerne selbst mehr Unterstützung bekommen, was in dieser Kriegssituation kaum möglich war.

Schwerer Abschied

Neben meiner Tätigkeit beim Roten Halbmond habe ich zudem bei meinem Bruder im Handyladen gearbeitet und am Ende des Tages stand das Lernen für die Uni auf dem Programm, teilweise bis drei oder vier Uhr morgens. Irgendwann kam der Zeitpunkt, das Land zu verlassen. Der Grund war, dass ab 18 Jahren eine Pflicht bestand, der Armee beizutreten. Wegen des Studiums konnte ich zwar zwei Jahre aufschieben, aber nach dieser Zeit gab es kein Entkommen mehr von dieser Pflicht. Auch gab es keine Aussicht auf ein Kriegsende. So beschloss ich nach langen und emotionalen Gesprächen mit meiner Familie, das Land endgültig zu verlassen. Der Abschied fiel mir unendlich schwer, auch heute noch ist es nicht leicht. Meine Reise ging von Syrien nach Libanon, mit dem Schiff weiter in die Türkei und mit einem kleinen Boot zusammen mit anderen Flüchtlingen nach Griechenland. Über Nordmazedonien, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Ungarn, Slowenien und Österreich erreichten wir Deutschland.

In Thüringen sind mein Neffe und ich in einem Asyl-Camp untergekommen. Dort habe ich Nina kennengelernt. Sie hat die Unterkunft geleitet, welche vom Roten Kreuz organisiert wurde. Während unseres Aufenthalts dort hatten wir sehr wenig zur Verfügung, sodass wir zunächst geschaut haben, wie wir Geld verdienen konnten. Nina hat uns auf die Idee gebracht, beim Roten Kreuz auszuhelfen. Nach einiger Zeit zogen wir nach Regensburg, wo wir einen Deutsch-Sprachkurs an der Uni besucht haben. Nebenher haben wir uns mit Arbeit bei einer Fastfoodkette über Wasser gehalten. Weitere Sprachkurse folgten und nach zwei Jahren habe ich dann das Niveau C1 erreicht. Mein nächster Plan: Mein Jura-Studium hier an der Uni Regensburg aufzunehmen, doch erforderte dies weit mehr sprachliche Kenntnisse, als ich bis zu diesem Zeitpunkt beherrschte. Von da an machte

ich mir Gedanken darüber, wie ich meine Deutschkenntnisse weiter ausbauen kann und gleichzeitig Gutes tun kann. So kam ich auf die Idee, mich beim Bundesfreiwilligen Dienst beim BRK Kreisverband zu engagieren. Sofort habe ich mich also für einen Ausbildungsplatz als Notfall-Sanitäter beworben. Allerdings hatte ich die Bewerbungsfrist verpasst. Sebastian Gerosch vom BRK-Rettungsdienst gab mir den Rat, mich zunächst als Rettungsdienstshelfer im Bundesfreiwilligen Dienst engagieren und zeitgleich eine Ausbildung zum Rettungssanitäter zu absolvieren. Ich war sofort sehr begeistert von dieser Idee, da es mich ein Stück näher zu meinem Traumberuf gebracht hat. Meine Ausbildung zum Rettungssanitäter habe ich dieses Jahr im Februar erfolgreich absolviert. Auch habe ich vor, meine Ausbildung zum Notfallsanitäter zeitnah zu beginnen.

Erfahrungen fürs Leben

Eine meiner wichtigsten Erfahrungen während des Bundesfreiwilligendienstes war die Verbesserung meiner Deutschkenntnisse, das Kontakte knüpfen in der Arbeit sowie die Hilfstätigkeit, die mich auch im privaten Leben prägte. Neben neu gewonnenen Freundschaften wurde ich immer verantwortungsbewusster und es fiel mir sehr leicht, mich zu integrieren bzw. integriert zu fühlen. Die Selbstständigkeit, die mir beruflich beim BRK zugetraut wurde, hatte auch positive Auswirkungen in vielen anderen Bereichen meines Alltags: In Bezug auf die Bayerische Sprache und das Verstehen von Dialekten beispielsweise. Damit kann ich den Alltag hier in Regensburg gut bewältigen. In Zeiten von Corona und dem Lockdown hatte ich das Gefühl, trotzdem etwas bewirken zu können. Das waren erfüllende Eindrücke für mich. Außerdem brachte mich meine Tätigkeit im Bundesfreiwilligen Dienst dazu, meinen Führerschein zu erlangen. Auch gestaltete sich meine Zeit im Bundesfreiwilligen Dienst durch den Besuch von Weiterbildungsseminaren sehr abwechslungsreich. Neben meiner Leidenschaft, Menschen zu helfen, verbringe ich meine Freizeit mit Fitness, Calisthenics (Sport mit Eigengewichts-Übungen), Kochen, Freunde treffen, Wandern, Schwimmen und Gärtnern. Ich liebe es, mich draußen in der Natur aufzuhalten. Wenn mich jemand um Hilfe bittet, bin ich sofort an Ort und Stelle.

Freiwilligendienste konkret

Ich heiße Jessica Schweiger, bin 17 Jahre alt und komme aus dem Landkreis Regensburg. Nach der 10. Klasse wollte ich zur Polizei, da ich aber noch zu jung war, musste ich mir etwas anderes überlegen. Ich habe mich dann schlussendlich für ein FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) entschieden. Seit September 2020 arbeite ich in der BRK Kinderkrippe »Krabbelkiste« in Hemau. Zu meinen Aufgaben gehören Wickeln, Malen und Basteln, die Kinder beim Essen unterstützen und außerdem spiele ich mit ihnen. Kids, die am Tag länger bei uns in der Kita sind, machen einen Mittagsschlaf, hier helfe ich ebenso mit. Mein Fazit: Ich habe durch das FSJ gelernt, Verantwortung zu übernehmen, bin durch diese Aufgabe gewachsen und wesentlich selbstbewusster geworden.

Jessica Schweiger



Bei »PLUS persönlich« möchten wir Menschen vorstellen, ohne die das Rote Kreuz in Regensburg nicht das wäre, was es ist – ein Wohlfahrtsverband mit der Mission, Menschen zu helfen ...

Mein Name ist...

...Conrad Scholtz. Ich lebe seit sieben Jahren in Regensburg und darf seit Januar den Kreisverband meine berufliche Heimat nennen. Ursprünglich komme ich aus dem Bereich Gastronomie- und Eventmanagement. Nach meinem Studium war ich als Betriebsleiter, Hoteldirektor und auch eine Zeit lang als Eventmanager und Hochzeitsplaner unterwegs. Nun, es ist bekannt, dass 2020 coronabedingt nicht das einfachste Jahr für die Gastronomie war. Darum habe ich für mich entschieden, bei der Pandemiebekämpfung mitzumachen und habe meine Initiativbewerbung an den BRK Kreisverband Regensburg geschickt. Unter der Leitung von Andreas Bauer habe ich am 4. Januar als stellvertretender Verwaltungsleiter die Leitung der Koordinierungsstelle der Impfzentren im Landkreis Regensburg übernommen.

Die einmalige Historie der »Impferei« wird uns wohl allen und auch allen, die später noch zu uns gestoßen sind, für immer in Erinnerung bleiben. Ich bin unheimlich stolz und dankbar, dass ich diese verrückte Zeit rund um das Thema Pandemie und Impfung mit euch, mit unserem ganzen BRK Team zusammen erleben durfte.

Die Umsetzungsfähigkeit, der Pragmatismus und die Kreativität, mit der wir auch einmal schwierigen Situationen begegnen, haben mich an meiner Arbeit im Impfzentrum am meisten begeistert und motiviert. Zusammenhalt, Durchhaltevermögen, Geduld und Improvisation haben uns häufig weit gebracht. Beim Thema Impfen ist ja nach wie vor ständig Bewegung im Spiel und so agieren auch wir »ständig flexibel«. Einige aus dem Team bleiben uns erhalten, andere haben den Weg zurück in ihre ursprünglichen Berufe und Ausbildungswege gefunden. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön für euren Einsatz und die Bereicherung, die Ihr für unsere Belegschaft wart!

Ok! Die Geschichte ist an diese Stelle noch nicht zu Ende. Die letzten Wochen haben wir unseren Fokus noch einmal mehr auf die Beratung und Aufklärung zum Thema Impfen verstärkt. Seit einige Zeit ist unser neues Impfo-Mobil im Landkreis erfolgreich unter-



Conrad Scholtz

wegs. Damit bieten wir nun ein bürgernahes Beratungs- und Aufklärungsangebot im ganzen Landkreis an. Klar, wer sich nach einer Beratung gleich für eine Impfung entscheidet, kann sich selbstverständlich auch vor Ort impfen lassen, doch auch eine Beratung ohne Impfung ist genauso möglich.

In den vergangenen Wochen und Monaten hatte ich die Gelegenheit, die Strukturen des Regensburger BRK Kreisverbandes kennen zu lernen und auch mit unseren Bereitschaften zusammenzuarbeiten. Ebenso ein erster Einblick in die Arbeit und die Aufgaben unseres Rettungsdienstes war mir möglich. Ich freue mich besonders, dass es nach dem Impfen eine weitere spannende Aufgabe beim Bayerischen Roten Kreuz für mich gibt und bin gespannt auf die neuen Herausforderungen.

... und das geht nicht ohne qualifizierte Mitarbeiter/innen.
Vor allem in so einer komplexen Zeit wie der Pandemie.

»Ich muss Kopf und Geist fit halten«



Monika Bachl

Ein ganz wichtiger Bereich sind hier auch unsere BRK Sozialstationen, unsere ambulanten oder mobilen Pflegedienste, die pflege- und betreuungsbedürftige Bürger/innen in deren eigener Wohnung versorgen. Gut gepflegt Zuhause leben: Ein Modell, das sich bei vielen Familien bewährt hat.

Monika Bachl, seit 2001 beim BRK (s. PLUS 2/2021, S. 12), hat über all die Jahre beim Bayerischen Roten Kreuz sowie in ihrer Funktion als Pflegedienstleitung einen enormen Erfahrungsschatz auf diesem Gebiet sammeln können und gibt uns persönliche Einblicke in ihre Arbeitswelt. Wir haben sie in der BRK Sozialstation Regenstauf besucht:

Was haben Sie denn generell schon alles erlebt?

Vieles, da könnte ich ein Buch darüber schreiben, einen ganzen Roman über all die unterschiedlichen Charaktere, die wir aufsuchen. Denn jeder Mensch hat nun einmal so seinen

eigenen Charakter, das macht es recht abwechslungsreich, aber auch anspruchsvoll in diesem Beruf. Und ich habe ein wirklich tolles Team erfahren dürfen, bei dem man die Zusammenarbeit spüren konnte. Ich wünsche mir, dass dieses Arbeitsklima weiterhin bestehen bleibt und dass man natürlich auch von anderen Personen Wertschätzung für seine Tätigkeit erfährt.

Welche Botschaft ist Ihnen hinsichtlich Ihres Berufsbildes wichtig?

Fortbildung ist für mich ein großes Thema. Und der Bezug zum Menschen darf niemals verloren gehen, weder im beruflichen, noch im privaten Umfeld.

Ganz besonders wünsche ich mir auch, dass die Pflege als Berufszweig positiver gesehen wird, denn jede Arbeit hat Vor- und Nachteile, bringt Gutes, wie auch bisweilen Negatives mit sich. Wer sich für diesen wichtigen Job entscheidet, ist klar physisch wie psychisch gefordert, man arbeitet ja auch am Menschen und nicht mit Robotern zusammen. Aber ge-

nau das macht das Berufsbild doch so vielseitig. Am Ende des Tages hat man etwas Gutes und vor allem Sinnvolles getan und das kann nicht jeder von seiner Arbeit behaupten.

Die Pandemie hat gerade auch Ihren Arbeitsbereich stark verändert?!

Natürlich hat es das, nicht zuletzt durch all die zusätzlichen Hygienevorschriften und Dokumentationsarbeiten und vieles mehr. Dennoch: Wie haben unsere Arbeit, unsere Existenz, nicht wie andere, von heute auf morgen verloren und durften weiterhin zur Arbeit gehen.

Dürfen wir nun zur Rente gratulieren und Ihnen künftig eine ruhigere Zeit wünschen oder bleiben Sie dem BRK zumindest noch ein bisschen erhalten. Ganz aufhören wollen Sie ja scheinbar nicht.

Nur Daheim im Garten werkeln wäre nichts für mich, ich muss Kopf und Geist fit halten. Aber ich nehme mir jetzt schon viel mehr Freizeit für meine Enkelkinder, meine Familie sowie meine Freundinnen. Einfach die privaten Kontakte pflegen und sich daran erfreuen. Einige meiner Bekannten wohnen weiter entfernt, die Zeit sie zu besuchen, nehme ich mir jetzt.

Dann machen Sie jetzt aber auch ein wenig langsamer und genießen Ihren neuen Lebensabschnitt.

Versprochen und ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Teamwork!! Die Pflege und die Arbeit am Menschen ist eine so wichtige Aufgabe in unserem Leben, in unserer Welt und sollte sich in den Köpfen und Herzen von uns allen wiederfinden.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin Alles Gute!

Das Interview führte

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Corona kommt ins Museum

Das Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) in der Regensburger Altstadt unmittelbar an der Donau möchte uns für Bayerns spannende Historie begeistern und so kann man darin zahlreiche interessante Exponate und Publikationen bestaunen. Auch der BRK Kreisverband Regensburg trägt nun zu einer neuen Ausstellung im Museum bei:

Dr. Timo Nüßlein ist Sammlungsbeauftragter im HdBG und trägt im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst Zeugnisse der Pandemie in seinem Depot am Donaumarkt zusammen. Darunter: Völlig verschiedene Gegenstände, die für und über die Ereignisse der Katastrophe sprechen. Sie werden archiviert und festgehalten für die Zukunft. Und hier kommt das Bayerische Rote Kreuz ins Spiel. Wie genau, erklärt Dr. Timo Nüßlein im Interview.

Wie sieht der Austausch hier genau aus?

Um den Verlauf der Corona-Impfungen in Bayern seit dem 27.12.2020 exemplarisch dokumentieren zu können, hat das Haus der Bayerischen Geschichte mit dem BRK im Dezember letzten Jahres Kontakt aufgenommen. Während es uns zunächst um Objekte zur exemplarischen Dokumentation der Impfkampagne in Regensburg ging, kamen später noch weitere Objekte der vom Landratsamt Regensburg betriebenen Impf- und Testzentren hinzu. Ohne die Unterstützung des Bayerischen Roten Kreuzes wären viele dieser Objekte für uns nicht zu sammeln gewesen, z. B. die Fläschchen der verimpften Impfdosen oder die Schilder aus den Zentren. Doch nicht nur mit Objekten, sondern vor allem auch mit Hintergrundinformationen hat das BRK das HdBG regelmäßig »versorgt«, was für die Inventarisierung und Kontextualisierung ein großer Gewinn war. Dank des großartigen Engagements der beteiligten BRK-Mitarbeiter/innen war die Zusammenarbeit für uns höchst angenehm und produktiv. Kurzum: Ohne die Unterstützung des BRK Kreisverbandes Regensburg wäre es nicht möglich gewesen, insbesondere den Verlauf der Impfkampagne in Bayern exemplarisch mit Objekten zu dokumentieren.

Was genau haben Sie zum Thema »Corona Virus« über den BRK Kreisverband erhalten und warum sind diese Exponate besonders wichtig für Ihre Sammlung?

Besonders wichtige Objekte waren für uns die



Foto von links: Andreas Bauer, Projektleiter BRK Impfzentren, Weiß Carina, BRK Impf-/Koordinationsteam, Dr. Timo Nüßlein, HdBG.

bereits erwähnten, leeren Impfdosen aus den ersten Margen, die von jedem Impfstoff in und um Regensburg nach und nach verfügbar waren. Weitere Objekte, z. B. Schilder, folgen nach dem Abbau der Impf- und Testzentren. Diese Objekte sind wichtig, um die 2. Phase der Corona-Pandemie, die mit der Verfügbarkeit von Impfstoffen bzw. dem Impfbeginn am 27.12.2020 begann, für die Zukunft dokumentieren zu können.

Was haben Sie noch an ausgefallenen oder besonders wichtigen Stücken in Ihrem Depot?

Unsere »Corona-Sammlung« wächst kontinuierlich, wobei etliche wichtige Objekte, die mündlich zugesagt wurden, derzeit noch in Benutzung sind. Unter den bereits im Depot befindlichen »Corona-Objekten« sind das Corona-Votiv aus der Gnadenkapelle Alttötting (Replik), der Musterkrug vom Corona-bedingt abgesagten Gäubodenfest 2020 oder die (Kl)Osterpakete der Abtei Münsterschwarzach (Osterfeste 2020/2021 zuhause) als besonders aussagekräftige Exponate.

Warum ist es generell von großer Bedeutung, das Thema »Corona Pandemie« für das Museum und dessen Besucher/innen aufzuarbeiten?

Ein Schwerpunkt der musealen Sammeltä-

tigkeit des HdBG ist die Dokumentation von aktuellen gesellschaftlichen, kulturellen oder politischen Ereignissen und Entwicklungen in Bayern. Dies gilt in besonderem Maße für die Corona-Pandemie, die alle in Bayern lebenden Menschen betrifft und auf unterschiedlichste Weise in ihren Alltag hineinwirkt. Aber ebenso auf das gesellschaftliche Zusammenleben und die Wirtschaft, Kultur oder Politik im Allgemeinen. Angesichts dessen zielt die Sammeltätigkeit des HdBG darauf, den Verlauf der Corona-Pandemie in Bayern mit Objekten zu dokumentieren und ebenso deren Auswirkungen auf zentrale gesellschaftliche Lebensbereiche (z. B. Homeschooling, abgesagte Großveranstaltungen etc.).

Was passiert mit den vom Bayerischen Roten Kreuz übergebenen Gegenständen nun im Anschluss?

Die Objekte werden mit ihrer jeweiligen Hintergrundgeschichte inventarisiert und im Depot eingelagert. Im Rahmen der für 2025 angedachten Umgestaltung von Teilen der Dauerausstellung würden dann auch Corona-Objekte im Museum des HdBG präsentiert werden. Wenn Corona dann hoffentlich »Geschichte« geworden ist...

**Das Interview führte Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin**

Kids und Garten!

Nach einem Jahr coronabedingter Gruppentrennung, haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen, um uns im Kinderhaus Unikum als Einheit wieder zu finden. An einem Vormittag im Juni haben wir mit den Kindern eine Gartenaktion durchgeführt, welche durch die aktive Partizipation und Begeisterung jedes einzelnen Kindes ein großer Erfolg war. In unserem schönen und weitläufigen Garten gibt es verschiedene Bereiche, in denen die Kinder das ganze Jahr über je nach Interesse und Lust und Laune ihre Spielzeit verbringen können. Diese Spielflächen sind mit verschiedenen Spielsachen, Nutzgegenständen und Naturmaterialien ausgestattet, welche sich im Laufe der Zeit abnutzen.

Im Morgenkreis wurde die Gartenaktion mit den Kindern ausführlich besprochen (Ziele,

Aufgaben, Ablauf etc.) und die Kinder hatten wie gewohnt die Möglichkeit, sich freiwillig für eine bestimmte Aufgabe zu entscheiden. Jeder Arbeitsbereich wurde vom pädagogischen Fachpersonal begleitet und die Aufgaben gemeinsam freudig durchgeführt. Im Junkyard z. B. mussten die Kinder überlegen und feststellen, welche Materialien noch zu gebrauchen bzw. kaputt, unvollständig oder sogar gefährlich sind. Diese wurden wenn nötig im Anschluss korrekt entsorgt. (Anmerkung: In israelischen Kibbuzim trifft man gelegentlich auf sogenannte »junkyards«. Auf diesen Schrottplätzen entstehen aus Alltagsgegenständen neue Lebenswelten. Hier wird Kindern Alltagschrott zum freien Experimentieren überlassen, damit sie Sozialkompetenz, Individualität und Kreativität entwickeln können.)

Eine weitere Station waren unsere Blumen-



beete. Dort haben die Kinder die verwelkten Tulpen vorsichtig aus der Erde gezogen und die Zwiebeln für das erneute Pflanzen im Herbst vorbereitet. Ebenso wurden von den Kindern neue Blumenkästen mit bunten Sommerblumen bepflanzt. Eine andere Gruppe hat zeitgleich den Gartenbereich gereicht und gefegt. Als gemeinsamer Abschluss gab es eine Grillparty für alle. Am nächsten Tag wurde die Gartenaktion mit den Kindern im Morgenkreis reflektiert.

Julietta Pompe

Leitung Kinderhaus Unikum Regensburg

Aus dem Tagebuch der Pressesprecherin

Mein Besuch in unserer BRK Kindertagesstätte Unikum südlich der Regensburger Innenstadt, hat mich an meine eigene Kindergartenzeit erinnert. Das lag bestimmt auch an dem großen Garten vor Ort und dem schönen Sommertag samt kleinem Grillfest. Das kenne ich so von mir früher und daran erinnere ich mich bis heute immer noch sehr gerne zurück. Was haben wir im Grünen getobt!

Zu uns ins BRK Kinderhaus Unikum kommen die Kleinen in die Kinderkrippe und in den Kindergarten. Am Tag meines Besuches wurde gerade alles für ein tolles Mittagessen vorbereitet: Es gab frisch Gegrilltes, gebrutzelte Bratwürstl im Freien samt Grillduft in der Luft. Die Mädchen und Jungen freuten sich mindestens genauso dolle darauf, wie ich. Es war einfach so schön mitanzusehen, wie die Kleinen zusammen auf ihren Miniholzbänken draußen unter den Sonnenschirmen und den Schatten spendenden Bäumen saßen und es sich haben schmecken lassen. Auch ich habe genüsslich in mein Semmel gebissen und mich pudelwohl gefühlt (Danke für die Verköstigung)! Gegessen wurde natürlich nicht, ohne ein gemeinschaftliches »Guten Appetiiiiit« vorab und auch ein kleines Gedicht gab es zur Mittagszeit! Süß wie Zucker, sage ich Ihnen! Da ging mir sofort das Herz auf und allein die Kids und unser Team hierbei als »stille Beobachterin« begleiten zu dürfen, hat mir in diesem Moment ein so schö-



nes Gefühl vermittelt. Und natürlich wünschte ich mir sofort, noch einmal Kind sein zu dürfen!

Spielerisch animieren die Erwachsenen die Kids an diesem warmen Sommertag zum Trinken. Irgendwann sind dann die vielen kleinen Bäuchlein gefüllt und papp-satt, der Mund abgewischt und es darf langsam wieder gespielt werden. Ausgestattet mit verschiedenster bunter Kopfbedeckung gegen zu viel Sonnenstrahlen und die Gesichter und Ärmchen mit Schutzcreme versehen, bleiben wir auch weiterhin draußen und haben Spaß: Wer möchte, kann mitsingen und tanzen, sich etwas vorlesen lassen oder mit den anderen Kindern zusammen spielen. Im Inneren gibt es u. a. Übungen für eine bessere Motorik. Je nach Laune und Tagesform haben die »Zwerge« die

Wahl, ob sie es nach dem Essen eher etwas ruhiger angehen lassen oder doch aufs Ganze gehen. Die Kolleginnen und Kollegen haben alles im Blick, unterstützen und helfen, wenn es gerade einmal nicht eigenständig geht.

Und ein Eis gab es dann auch, schließlich haben wir Sommer in Regensburg: Es fühlte sich für mich ein bisschen nach einem Picknick im eigenen Garten an, bei dem eine bemerkenswerte Leichtigkeit mitschwingt. Ich amüsiere mich zum Beispiel innerlich köstlich darüber, dass es für mich den Anschein hat, als sei das Eis gefühlt so viel größer, als so manches der Kinder. Natürlich ist dem nicht so: Es gibt ein ganz normales Eis, aber es ist schon ein Bild für Götter, wenn sich die Kids mit großen Augen darüber hermachen und alles verputzen wollen. Sofort bekomme auch ich ein riesiges Grinsen im Gesicht (auch ohne Eis) und die vermeintlich kleinen Dinge des Lebens bekommen für mich schlagartig wieder einen ganz anderen Stellenwert. Von Kindern kann man sich so einiges anschauen: Sie sind so glücklich in diesem Moment und das möchte ich mir persönlich mit Nachhause nehmen. Auch die unscheinbareren Dinge des Lebens zu sehen und wieder wertzuschätzen. Zweifelsohne: Der Besuch in unserer Kita hat meinen Arbeitstag bereichert und um es mit den Worten des Künstlers Henri Matisse auszudrücken: »Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen«. Ganz genau: Sonst verpasst man was!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Kinderhaus »Holzwichtl« gesegnet

Holzheim am Forst (amtlich: Holzheim a.Forst). 14 Gemeindeteile und knapp über 1.000 Einwohner/innen. Erster Bürgermeister: Andreas Beer. Dieser hatte für den 28. Juli eingeladen zur Segnung der Kindertagesstätte »Holzwichtl«, dem Kinderhaus, das nach der Übergangszeit im Gemeindehaus nach der Sommerpause den Betrieb aufnehmen wird. Die beiden Pfarrer, Andreas Giehl (kath.) und Gottfried Tröbs (ev.), nahmen nach der Ansprache von Bürgermeister



Bürgermeister Andreas Beer begrüßt die Gäste und berichtet über die Entstehung des Kinderhauses in Holzheim am Forst.

Andreas Beer die Segnung vor. Dieser verwies nach der Begrüßung der Gäste auf die Entscheidung, nach einer entsprechenden Bedarfsanalyse ein Kinderhaus zu bauen, in



Melanie Hochhausen, die Leiterin des Kinderhauses, präsentiert das neue Logo »ihrer« Einrichtung.

dem im kommenden Bildungsjahr 39 Kindergarten- und 14 Krippenkinder betreut und gebildet werden. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Eigenleistung durch die Bauhofmitarbeiter, die Architekt Georg Kartini hervorhob, konnte die Kostenschätzung deutlich unterschritten werden – bei öffentlichen Bauvorhaben eher unüblich! Die Einrichtung selbst, so Architekt Kartini, verfüge über 385 qm Nutz-

fläche auf einem Grundstück mit 2.440 qm Fläche. Im August 2019 lag der Bauantrag vor, Mitte Mai 2020 wurde mit dem Bau begonnen, der bereits so konzipiert ist, dass eine Erweiterung möglich ist. Die Leitung des Kinderhauses, Melanie Hochhausen, freut sich, »dass hier bald Leben einzieht« und bedankte sich bei allen Beteiligten von der Planung bis zur Umsetzung, aber auch beim Elternbeirat und »jetzt schon bei den Kindern, auf deren Lachen in den neuen Räumlichkeiten sich schon alle freuen.«

Hans Schrödinger
Redakteur



Pfarrer Andreas Giehl (re.) und Pfarrer Gottfried Tröbs bei der Einweihung des Kinderhauses.

»Schnuppertage« in der neuen Kita

Nicht nur die Kinder, sondern auch das Team des Kinderhauses »Holzwichtl« und die Gemeinde freuen sich, dass der Neubau der Kita sogar vor dem geplanten Termin fertig geworden ist. Nach der Segnung der Kindertagesstätte am 28. Juli konnten die Kleinen der Übergangsgruppe sogar schon einmal zwei Tage in dem neuen



Gebäude verbringen, bevor es in die verdienten Sommerferien ging. So hatten sie Zeit, die neuen Räumlichkeiten und den wunderschönen Garten zu erkunden; der ein oder andere wollte sogar gar nicht mehr in Ferien gehen. Zum 1. September geht es dann für alle Kinder in der neuen Kita los.

BRK Kinderhaus »Am Kunstpark« in Regensburg: Nach langer Bauzeit konnte pünktlich zum Start des neuen Bildungsjahres am 1. September die 16te Kindertageseinrichtung des BRK Kreisverbandes in Regensburg ihren Betrieb aufnehmen. In der Kita »Am Kunstpark« können in vier Gruppen bis zu 74 Kids zwischen einem und sieben Jahren betreut werden.

Schon seit Mitte August ist das neue Team fleißig dabei, die Kita zu putzen und einzurichten; außerdem wurde das neue Kita-Jahr geplant und die Begrüßung der Kinder vorbereitet.



»Putztaffel«, auch die pädagogischen Fachberatungen und die Referatsleitung haben mitgeputzt.

Janina Weißenseel
Leiterin Referat Soziale Arbeit,
Kinder & Jugend



Unsere Kinder vom BRK Kindergarten »Auf der Haide« in Nittendorf.

Kreativer Spaß für unsere Kids!

Die BRK Kinderkrippe Sinzinger Winzlinge tobte sich in diesem Sommer bei schönem Wetter ganz oft im Garten aus. Besonders in den Sommermonaten mit Sonnenschein ging es bei unseren Kleinen im westlichen Landkreis draußen im Freien bunt zur Sache. Mit verschiedensten Materialien und Techniken wurde fleißig gewerkelt und es kam ordentlich Farbe aufs Papier. Spaß und ein farbenfrohes Miteinander waren auch bei dieser Aktion wieder vorprogrammiert.

Tanja Högl

Leitung Sinzinger Winzlinge



Neue Außenspielküche im Hort Starkids

Die neue Attraktion im Garten des BRK Schüler/innen-Horts Starkids in Sinzing ist die Außenspielküche. Unter der Anleitung von Thomas Hippe werkelt die Kinder und das Team gemeinsam und bauten aus einer Palettenkonstruktion eine L-förmige Küche mit großer Arbeitsfläche, Backofen, Spüle und Regal für die Küchenutensilien, in der nun viele leidenschaftliche Köchinnen und Köche Blütensuppe, Blätterkuchen und Matschgerichte herstellen. Die Paletten für die Küche waren eine Spende der Fa. Weinziel in Sinzing. Hierfür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!

Barbara Schrödinger

Hort Sinzing



Landkreis-Testzentrum in Neutraubling



Landrätin Tanja Schweiger besuchte die Belegschaft und Örtlichkeiten für ein Dankes-Foto im Spätsommer und bedankte sich bei allen Mitwirkenden: »Ein herzliches Vergelt's Gott für die gute Zusammenarbeit an das BRK, die Stadt Neutraubling und den Tennisclub,

(v.l.n.r.) Bürgermeister Harald Stadler, Landrätin Tanja Schweiger, Michael Auer, BRK Projektleiter Corona-Testzentren Landkreis Regensburg sowie der 1. Vorsitzender des Tennisclubs Neutraubling, Tobias Koch.

der lange auf seine Halle verzichtet hat.« Auch Bürgermeister Harald Stadler kam

zum Treffen und erklärte: »Die Neutraublinger haben mit sehr positivem Feedback auf unser Testzentrum reagiert und waren natürlich froh, ein solches Angebot direkt vor der Haustüre zu haben. Es war wichtig, dass man den Bürgerinnen und Bürgern, die ja ohnehin schon mit der Pandemie und all den damit einhergehenden Auswirkungen belastet sind, eine gewisse Erleichterung ermöglicht und dazu zählt auch ein PCR-Test.« Mit dabei auch der 1. Vorsitzende des Tennisclubs Neutraubling, Tobias Koch, er betonte: »Für unseren Tennisclub war es zum einen eine Chance, hinsichtlich der Pandemie mit unseren Räumen aushelfen zu können und zum anderen war es auch eine Selbstverständlichkeit, unsere Örtlichkeiten zur Verfügung zu stellen und das unkompliziert und schnell.« Auch der BRK Kreisverband bedankt sich bei seinen Partnern sowie seiner Belegschaft auch hinsichtlich des PCR-Testzentrums am Landratsamt in Regensburg.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Appell zum Impfen

Mit Sonderimpf-Aktionen beispielsweise im August haben der Landkreis und der BRK Kreisverband die Impfbereitschaft weiter unterstützt. So gab u. a. einen »offenen Impf-Tag« im Kletterzentrum Lappersdorf sowie an anderen Örtlichkeiten in und um Regensburg. Wir dan-



Das Impf-Team ist bereit für den Pieks, hier am Kletterzentrum Lappersdorf: (v.l.n.re.) Magdalena Kölbl, Dr. Julia Mallek (Impfärztin), Ulrike Gritsch, Theresa Rieger, Prof. Dr. Michael Nerlich (Impfarzt), Angelika Reisinger und Christine Rosner.

ken allen Beteiligten und Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz, ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Dr. Andreas Piberger, Ärztlicher Leiter der Impfzentren des Landkreises, unterstreicht noch einmal die Dringlichkeit einer Impfung gegen den

Virus »ich kann nur an alle Ungeimpften appellieren, sich mit Blick auf den Herbst und Winter impfen zu lassen.«

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Das Rote Kreuz in Stadt und Landkreis Regensburg
Wir sind wie immer für Sie da!

- > Tagespflege
- > Ambulante Pflege
- > Hausnotruf
- > Essen auf Rädern
- > Fahrdienste
- > Senioren Wohn- und Pflegeheime

24-Stunden-Service-Zentrale
0941/297600

  Bayerisches Rotes Kreuz | Kreisverband Regensburg

Telefon 0941 79605-0 • www.brk-regensburg.de

Neue Tagespflege Nittendorf



Bürgermeister Helmut Sammüller (3.v.l.) bei seinem Grußwort. Mit dabei BRK Vorsitzender Dr. Heinrich Körber, Landrätin Tanja Schweiger, Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich, Pfarrer Stephan Forster und Pfarrerin Sibylle Thürmel (v.l.).

Der Kreisverband Regensburg reagierte auf die steigenden Bedarfszahlen hinsichtlich neuer Pflegeeinrichtungen und stellte mit einem Tag der offenen Tür die neue Tagespflege im Nittendorfer Bernstein-Center vor. Bürger/innen sowie geladene Gäste schauten in der »Oase am Bernstein« vorbei, für die die Landrätin Tanja Schweiger ihre ganz persönlichen Worte fand: »Ich möchte mich bei den Verantwortlichen des Bayerischen Roten Kreuzes für deren Engagement in der Pflege bedanken, diese Einrichtung ist ein Gewinn für die Bevölkerung hier im Landkreis.« Bereits Anfang Februar nahm die neugebaute Tagespflege ihren Betrieb auf, offiziell vor Ort vorgestellt werden konnte sie aufgrund der Pandemie erst jetzt. BRK Kreisgeschäftsführer Björn Heinrich begrüßte zahlreiche Gäste, darunter Bürgermeister Helmut Sammüller und die beiden Vertreter der Kirchen, Pfarrerin Sibylle Thürmel und Pfarrer Stephan Forster, die die Segnung unter Anwesenheit des Pflegepersonals und geladenen Gästen vornahmen.

Das Angebot in Nittendorf ermöglicht älteren Menschen Abwechslung und pflegerische Unterstützung in deren Alltag und greift somit auch den Familien unter die Arme. Denn »dahoam bleibt halt doch dahoam« und bis ins hohe Alter wäre das wünschenswert. Die Pflegedienstleiterin, Elisabeth Winter, erklärt es so: »Unsere Besucher kommen zu uns oder werden abgeholt und am Ende des Tages sind sie wieder bei sich zuhause in ihrem häuslichen Umfeld. Wir bekommen oft das Feedback, die Seniorinnen und Senioren seien stellenweise wie ausgewechselt und würden ihren Lieblingsemenschen freudig von den schönen Erlebnissen in der Tagespflege

erzählen, beispielsweise vom gemeinsamen Basteln, Backen oder anderen gemeinsamen Aktivitäten.« Daher sei auch der Begriff »Oase« abgeleitet, ergänzt der Vorsitzende des BRK Kreisverbandes Regensburg, Dr. Heinrich Körber, in seiner Rede.

1998 eröffnete der Kreisverband seine erste Tagespflege in Regensburg. Zwischen 2013 und 2019 wurden sieben weitere Tagespflegen im Landkreis Regensburg geschaffen. Mit acht Tagespflegen und acht Sozialstationen in und um Regensburg verfügt der örtliche Kreisverband über eine große Erfahrung auf dem Gebiet der Pflege. Aktuell betreibt das BRK Tagespflegen in Regensburg, Hemau, Neutraubling, Schierling, Wiesent, Wolfsegg, Regenstauf und Nittendorf. Und über 800 Menschen vertrauen dem Bayerischen Roten Kreuz zudem täglich, wenn sie durch die Teams der Ambulante Pflege in ihrem Zuhause unterstützt werden – in Regensburg Ost & West, Hemau, Neutraubling, Nittendorf, Regenstauf, Schierling und Wiesent. Auch vier Senioren-Zentren in Regensburg und Regenstauf gehören zum BRK und ein weiteres eröffnet 2022 in Köfering.

Pressesprecherin Melanie Kopp hält bei dieser Entwicklung der Pflege-Einrichtungen den Daumen hoch: »Es ist beeindruckend, mit wie viel Leidenschaft und Ausdauer unsere Kolleginnen und Kollegen in der Pflege arbeiten und wie viel wir auch gemeinsam noch auf diesem Gebiet erreichen können.«

Für Besichtigungstermine finden Sie weitere Ansprechpartner online unter:

www.brk-regensburg.de

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Kräuterbinden – im Duft der Disteln

Von der Schafgarbe über die Kamille bis zur Königskerze – mindestens sieben verschiedene Kräuter benötigt man für die traditionellen Kräuterbüschel, oft werden auch Blumen oder andere Pflanzen mit eingebunden. Der Brauch ist sehr alt, sogar älter als das Christentum. Das Kräuterbüschelbinden gilt seit über 1.000 Jahren als christlicher Brauch. Die Büschel werden jedes Jahr traditionsgerecht zu Mariä Himmelfahrt in der Kirche gesegnet und das ganze Jahr über als Dekoration aufgehängt oder als Tee getrunken. Zudem soll es als Schutz vor Unheil und bösen Mächten dienen, so überliefert es der Brauch.

Heute ist das Kräuterbüschelbinden fast



wieder zum Trend geworden. In der BRK Tagespflege »Oase an der Donau« in Regensburg werden diese Kult-Büschel seit elf Jahren gemeinschaftlich gebunden. Zwei Tage dauert unser großes Kreativ-Event: Stundenlanges Kräutersammeln in Wald und Wiesen, denn frisch müssen sie sein! Anschließend folgt das alljährliche »Büschelbinden«, das zu einem Ritual geworden ist: Die ganze Woche beschäftigt uns dieses Thema in unserer Tagespflege, wir tauschen uns aus, welche Kraft und Wirkung die jeweiligen Kräuter innehaben und wie schön sie aussehen. Die Tagesgäste arbeiten immer wieder mit Freude an den kleinen Zweigen, die gemeinsame Arbeit und der Kräuterduft sind eine erfrischende Abwechslung und versetzen die Tagesgäste oft zurück in ihre Kindheit. Derselbe Duft erfüllt das ganze folgende Jahr stolz die Tagespflege. Am Ende bleibt meist eines der über 30 gebastelten Büschel übrig und hängt in unseren Räumen, die anderen haben die Gäste mit nach Hause genommen.

Beata Luzna
Pflegedienstleitung
Tagespflege Oase an der Donau, Regensburg

Unser Garten – früher und heute

Da konnten wir nur noch staunen: Fotos von früher, als wir hier anfangen mit unserer Tagespflege – das war vielleicht eine Wildnis. Beim ersten Sommerfest standen für die Senioren Tische und Stühle auf der Terrasse bereit, aber die Bierbankgarnituren hatten wir in dem verwilderten, zur Straße abschüssigen Acker aufgestellt. Die wackelten wie »Lämmerschwänze«. Da war ein ausgeprägtes Gleichgewichtsgefühl gefragt, sonst: Plumps! Und jetzt? Alle haben mit an-



Ein schöner Garten tut Leib und Seele gut.

gepackt, damit der doch recht steril angelegte Garten lebendig wurde:

Bereits im letzten Jahr haben wir uns ein Vogelhäuschen angeschafft. Dort finden die Flattermänner und -frauen das ganze Jahr über lecker Futter. Über den Winter hatten wir am Vordereingang zusätzlich ein sehr edles, villenähnliches Vogelhaus. Ich schaffe das Futter heran, die Gäste helfen, es in den Häuschen auszulegen. Es gibt nur gute Sachen: geschälte Sonnenblumenkerne, die als Nebeneffekt überall im Sommer schöne Blumen wachsen lassen, aber keine lästigen Hülsen hinterlassen. Gehackte Erdnüsse, Fettfutter, gute Rosinen und getrocknete Mehlwürmer – alles schön handgemischt.

Dazu haben wir noch eine Futtersäule für die Meisen. Aber auch die frechen Spatzen hatten es schnell raus, wie man sich an dem schmalen Ring drumherum festhalten und die Leckereien rauspicken kann. Am Geländer

der Notausgangstreppe des Seniorenheims, in dem unsere Räume liegen, hängen einige Meisenknödel.

Na, da geht es vielleicht zu! Es kommen Kohl- und Blaumeisen, Hausrotschwanz, Bachstelzen, Amseln, Stare, die in der Sonne wunderschön bunt glänzen, Eichelhäher, Türkentauben und bestimmt 100 Spatzen. Denen zuzuschauen ist wirklich lustig: Gerade jetzt, wo die Jungen angefangen haben zu fliegen.

Sehr zur Freude unserer Gäste. Eine Dame war so begeistert, dass sie sich eines Tages einen der Gartenstühle genommen hat, näher ans Vogelhäuschen ranstellte und statt bei der Beschäftigung mitzumachen, saß sie draußen und schaute, mit einem permanenten Lächeln im Gesicht, dem Treiben zu. Das war wirklich ein schönes Bild.

Ja, so soll es sein. Die Senioren können in unserer Tagespflege machen, was ihnen Spaß bringt. D. h., sie brauchen nicht unbedingt bei unserer geplanten Beschäftigung mitmachen.

Im Frühjahr haben wir uns überlegt, was wir noch anstellen können. Der Garten wirkte immer noch so steril. Obstgehölze müssen her: rote Johannisbeere, Himbeere und eine Brombeere. So, und was machen wir mit der Rasenfläche? Lassen wir den weiter von der Gartenbaufirma mähen, oder bauen wir es in unser Beschäftigungsprogramm ein? Wir entschieden uns für letzteres. Zuerst haben wir einen Plan fürs ganze Jahr gemacht – natürlich nur für's Team. Jeder darf mal ran. Der eine oder andere Gast ist ebenfalls auf den Geschmack gekommen (siehe Foto), weil es kinderleicht ist.

Es fehlt aber noch was. Im Frühjahr sprachen alle über »Rettet die Bienen« – wir auch! Aber wir reden nicht nur, wir handeln! Drei Insektenhotelbausätze wurden besorgt und gemeinsam mit den baubegeisterten Gästen machten wir uns dran.

Wir haben einen ca. zwei Meter langen Pfosten, an dem metallene Übertöpfe angebracht sind. Zwei Insektenhotels wurden in die Zwischenräume gesetzt, in die Übertöpfe kam Lavendel zum »Anlocken« der wilden Bienen. So, das waren für diese Ausgabe die Geschichten aus Schierling. Ich hoffe, Sie bereiten dem einen oder anderen ein wenig Spaß in dieser doch eher »unspaßigen« Zeit.

Bis zum nächsten Mal!

Gisela Meder

Pflegedienstleitung BRK Tagespflege »Oase an der Lober«, Schierling



Die Gartenpflege ist Aufgabe für alle.

Ein paar wenige, kleine Sommerfeste



Wir haben es allesamt diesen Sommer genossen, unsere sozialen Kontakte wieder etwas pflegen zu können und so konnten wir endlich auch in unseren BRK Senioren-Zentren ab und an ein paar wenige Feste in sehr kleinem Kreise mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern samt Musik und Grillgut veranstalten. Und es hat uns allen so gut getan! Im Garten unseres Hauses in Regenstauf beispielsweise traten »Bierfilzl Musi« aus Leonberg auf und auch ein Zusammensein mit Musiker Hansi Marusch gab es. Ebenso schmeckten unseren Seniorinnen und Senioren und der Belegschaft die Bratwürstl und das spätere Eis zum Sound von »Mario & Melli«.

Christian Karl

Leitung Seniorenzentrum Regenstauf



Nichts geht ohne Fahrsicherheitstraining

Bevor unsere Senioren-Riskskas überhaupt erst auf die Straße durften, gab es ein entsprechendes Fahrsicherheitstraining mit freundlicher Unterstützung von unserem Fahrtrainer Lothar Zach. Ganz lieben Dank an dieser Stelle an die Unterstützung der Verkehrswacht Regensburg e.V. Hierüber bekam die Belegschaft unseres Rotkreuzheimes, unsere künftigen Pilotinnen und Piloten, die erste Einweisung in Theorie und Fahrpraxis, bis Herr Zach schließlich grünes Licht für das Fahren mit Passagieren erteilte: »Jeder der eingewiesenen Rikscha-Fahrer/innen sollte zudem die Erfahrung als Mitfahrer gemacht haben. Bei der Mitnahme von Personen haben alle eine besondere Verantwortung und langsames Fahren hat daher

eine große Bedeutung, trotzdem muss man in der Lage sein, schnell und konsequent zu handeln. Daher dieses Training«. Auch Claus Feldmeier von der Polizei Regensburg Süd ist bei der Einweisung dabei: »So etwas ist eine Herzensangelegenheit, mit diesen Rikschas wird älteren Menschen wieder mehr Freiheit geschenkt und ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben erleichtert. Das wollen wir gerne unterstützen.« Und um die Abwechslung und ein neues Freiheitsgefühl für unserer Bewohner/innen geht es hier in erster Linie. Personen, besonders auch solchen mit Handicap, die Möglichkeit zu geben, zusammen mit einem BRK Fahrer die Umgebung zu erkunden und das auch etwas länger, als vielleicht die eigenen Beine tragen würden. Auch für Rollstuhlfahrer/innen hat das Bayerische

Rote Kreuz mit Unterstützung der Regensburger Rot-Kreuz Stiftung extra eines dieser Fahrzeuge liefern lassen. Übrigens mit super Feedback unserer Bewohner/innen »es ist wie früher beim Radlfahren«, so einer unserer Senioren«. Sebastian Lange fügt im Namen der **Rot-Kreuz-Stiftung** hinzu: »Es ist ein wunderbares Zusatzprogramm, das nicht zur alltäglichen Pflege gehört«.

Am Entstehungsprozess beteiligt waren auch Anna Brodmann, Lisa Käppeler und Marina Koch. Sie entwarfen das Logo für dieses Projekt und machten »Rückenwind und Sonnenlicht« somit komplett.

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

»Ja mir san mim Radl da«

Die Vorfreude auf eine Rikscha-Tour war riesengroß. Claudia Koller vom Rosenweg und Robert Zehentmeier vom Dahlienweg fieberten schon Tage vorher auf den Termin hin. Auch die beiden Piloten, Heimleiterin Sabine Hasenöhrl und Matthias Stier, der künftige Heimleiter des im Bau befindlichen BRK Senioren Wohn- und Pflegeheims Köfering, der im Rotkreuzheim hospitiert, freuten sich auf die Jungfernfahrt mit den Rikschas. Endlich spielte auch das Wetter am 1. Juni mit. Wir planten eine Tour im Regensburger Westen. Davon eine große Strecke an der Donau entlang, um die Natur und Umgebung zu genießen. So führte uns der Weg ans Freier-TuS-Gelände an der Donau entlang bis zum Westbad und über die Stadt wieder zurück. Die warme Luft, der herrliche Duft der Natur sowie die einzelnen Geräusche von vorbeifah-

renden Schiffen, reizten alle Sinnesorgane. Die Bewohner waren begeistert, wieder einmal das satte Grün der Botanik zu erleben. Die Donau und ihre Landschaft, die sie von früher kennen, weckten Erinnerungen. Das Vogelgezwitscher, der Fahrtwind, der um die Nase wehte, die Freiheit nach der langen Corona bedingten Abstinenz, löste für die Bewohner pure Freude aus.

Das Angebot der Rikscha-Fahrten gilt für alle Bewohner/innen des Rotkreuzheims. Dafür sind Betreuungskräfte extra durch ein Fahrsicherheitstraining durch die Verkehrswacht Regensburg ausgebildet worden, um die Sicherheit unserer Pilotinnen, Piloten, Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

Matthias Stier
Künftiger Heimleiter BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim Köfering



Heimleiterin Sabine Hasenöhrl (re.) mit Robert Zehentmeier vom Dahlienweg und Matthias Stier und Claudia Koller vom Rosenweg bei der ersten Fahrt mit den neuen Rikschas.

Große Ehrung für Patrick Skrowny

Der 21. April war ein ganz besonderer Tag für Patrick Skrowny. Landrätin Tanja Schweiger kam in das Rotkreuzheim und zeichnete ihn für seine jahrelange Arbeit im Kreisjugendring aus. Der Saal war festlich geschmückt, Sekt und leckere Häppchen aus der Küche standen bereit und die geladenen Gäste freuten sich darauf, dieses Ereignis zusammen mit Patrick Skrowny zu feiern.

In der Laudatio der Landrätin erfuhren die Anwesenden, wie sehr sich Patrick Skrowny für die Regensburger Jugend eingesetzt hat: Mehr als 18 Jahre lang stand er an der Spitze des Kreisjugendrings, dem Dachverband der Regensburger Jugendverbände und -organisationen im Landkreis, im Mai 2009 wurde er in den Bezirksjugendring-Vorstand gewählt, zwei Jahre später zum stellvertretenden Vorsitzenden. Dieses Amt führte er bis zum Frühjahr 2009 aus. Hier ein kleiner Auszug der Laudatio: »Patrick Skrowny war jemand, der für die Jugendarbeit gelebt hat – das war sein großes Hobby

und seine Leidenschaft. Der Kontakt und die Begegnung haben ihn immer jung gehalten – und außerdem viele enge Freundschaften



Landrätin Tanja Schweiger hält die Laudatio und überreicht im Anschluss Patrick Skrowny die Urkunde und das Ehrenzeichen.

schließen lassen. Er war nicht nur beim Kreis- und Bezirksjugendring aktiv, sondern auch auf Landesebene: Viele Jahre als Sprecher der bayerischen Stadt- und Kreisjugendringe war er sozusagen das Gesicht der Jugendringarbeit und organisierte die Tagungen der Jugendringe in Gauting und Nürnberg federführend mit.«

Tanja Schweiger überreichte anschließend das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern an Patrick Skrowny, übergab feierlich die Urkunde und steckte ihm die Ehrennadel an sein Revers. Im Anschluss nahm sich die Landrätin noch viel Zeit, sich mit Patrick Skrowny, seiner Familie und allen Anwesenden bei Sekt und Häppchen auszutauschen.

Eva Höschl

Heimaufnahme/Pflegeüberleitung

» ... Wochenende‘ und Sonnenschein... »



Geiger Heiko Thiel und Pianistin Eva Herrmann

Was die drei Musiker, Hausmeister Peter Hackl, Gabi Röckl und ihr Sozialdienst-Team sowie Tontechniker Lua Duong Van liebevoll vorbereitet hatten, hätte Petrus fast verhindert.

Eine Absage kam nicht in Frage, zumal die Himmelsschleusen während des Konzertes nahezu geschlossen blieben. So wurden kurzerhand die Fenster und Türen des Heimes geöffnet, um allen Bewohnerinnen und Bewohnern die optische und akustische Teilnahme zu ermöglichen, die wegen des regnerischen Wet-

ters verständlicherweise nicht im Garten sitzen wollten.

Während die temperamentvolle Pianistin Eva Herrmann und die gute Stimme der Mezzosopranistin Stefanie Eineder über die Lautsprecheranlage gut zu hören waren, war die beachtliche Leistung des jungen Geigers Heiko Thiel etwas weniger hörbar, obwohl Lua sich um Behebung des Klangproblems bemühte. Bei der letzten Zugabe, einer Solo-Partita von Johann Sebastian Bach, war er ohne seine Partnerinnen sehr gut zu hören und konnte das Publikum von der hohen Qualität seines Geigenspiels überzeugen.

Das Programm war ausgewogen: Von alten Schlagern :«Am Sonntag will mein Süßer mit mir segeln gehen« oder »Wochenende‘ und Sonnenschein« über Operetten-, Opern- und Musicalmelodien: »Summertime« aus Porgy und Bess oder »I have dreamed this night«, über den italienischen Erfolgshit »Cantare« bis zur Zugabe »So müsst‘ es bleiben«, war das ein guter Querschnitt, der auch die Erlebnis- und Erinnerungswelt von uns »Oldies« sehr gut traf und uns zum Mitsummen- und klatschen anregte.

Günter Selvers

Sonnenblumenweg (Heimbeirat)

Frühlingszeit - Smoothiezeit



Elfriede Putz schneidet fleißig die Erdbeeren.

Mit den Erdbeeren kam auch der Wunsch nach frischem Obst auf. Deshalb entschlossen sich die Betreuungskräfte dazu, am »Haushaltstag« frische Smoothies zuzubereiten. Das Team von Küchenleiter Holger Raab stellte die gewünschten Zutaten (Erdbeeren, Bananen und Äpfel) zur Verfügung. Die Bewohner/innen des Lilienwegs waren von der Idee begeistert, ihren Gaumen mit jahreszeitlich passendem Obst zu verwöhnen. Alle halfen bei der Zubereitung mit und schnitten das Obst gemeinsam in kleine Stückchen. Dann wurde alles püriert und alle konnten sich den selbstgemachten Drink schmecken lassen.

Ilka Thieme

Betreuungskraft im Sozialdienst

Gartentage im Rotkreuzheim

Wie jedes Jahr, widmeten wir uns auch heuer im Mai dem Thema »Garten«. Seit 22 Jahren hat das Rotkreuzheim einen Kräutergarten vor dem Haus und so fand auch dieses Jahr auf allen Wohnbereichen eine Kräuterstunde statt. Die Pflanzen wurden betrachtet, es wurde daran gerochen und dann wurden sie bestimmt. Da-

bei konnten alle mitraten. Auch die Heilwirkung von Kräutern wurde besprochen, zum Beispiel, dass Lavendel und Baldrian den Schlaf fördern, Salbei bei Halsschmerzen eingesetzt wird oder Kamille Entzündungen entgegen wirkt. Auch welche Kräuter beim Kochen eingesetzt werden, wussten viele Bewohner/innen. Schnittlauch, Petersilie, Bärlauch, Rosmarin, Thymian, Bohnenkraut und Basilikum waren

allgemein bekannt und auch Rezepte dazu wurden ausgetauscht. Zum Abschluss wurden ein frischer Pfefferminz- und Zitronenmelissentee aufgebriht und jede/r konnte probieren. Am Rosen- und Tulpenweg wurde auch noch eine selbstgemachte Kräuterbutter hergestellt und mit frischem Brot den Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verkostung gereicht. Da ist der Wurm drin! Das kann man nur jedem Gärtner wünschen. Damit alles schön im Garten wächst, braucht man einen grünen Daumen und vor allem einen guten Boden. So wurden am Gartentag nicht nur über Pflanzen und Blumen gesprochen, sondern auch speziell über die kleinen Helfer, die Gartenwürmer, aber auch über unliebsame Kriecher, die Schnecken. Die Betreuungskraft Claudia Hagen erzählte Wissenswertes über die beiden Gartenbesucher. Wieder einmal wurde einem bewusst, wie die Natur aufeinander abgestimmt ist. Keiner kann ohne den anderen. Würmer sind geniale Bodenverbesserer und Schnecken bedienen sich zwar an unserem Salat, aber ohne sie könnten sich Enten, Frösche und Blindschleichen nicht satt essen.



Fleißig werden Samen eingepflanzt (Sonnenblumenweg).

Der 90ste Geburtstag

Nein, nicht Miss Sophie! – sondern von unserem ehemaligen Gast: sein Name ist Halb – Werner Halb, (geschüttelt, nicht gerührt!). Es heißt natürlich Herr Werner Halb, aber dann ist der James Bond Effekt nicht mehr da!!!

Der runde Geburtstag unseres ehemaligen Gastes, Werner Halb, näherte sich. Dann kam der Anruf seiner Tochter: Mein Vater möchte seinen 90sten Geburtstag nur ganz groß feiern oder gar nicht. Und die Damen von der Tagespflege in Schierling sowie Frau Pernpaintner, eine weitere Seniorin unserer Tagespflege sowie deren Tochter, die müssen dabei sein, sonst gibt's keine Feier! Was will man da machen? Er soll doch seinen runden Geburtstag so feiern dürfen, wie er es sich vorstellt.

Beratungsrunde Geschenk: Was schenkt man einem Mann, der alles hat? Ein Digitalradio für sein Zimmer und ein Erinnerungsalbum mit Aufnahmen von ihm aus der gesamten Zeit, in der er unser Gast war. Immerhin etwas über fünf Jahre. Da kamen einige schöne und auch lustige Fotos bei heraus.

Also trafen wir uns an dem Samstag vor dem Restaurant in Aufhausen und gingen gemein-

sam hinein. Da standen wir dann in einer Schlange von Gratulanten. Die Freude und das Strahlen in den Augen des Geburtstagskindes sagte uns: »Es war richtig, die Einladung anzunehmen.«

Geschenke erstmal Nebensache, sie wanderten zu den übrigen Gaben. Und alle verteilten sich an den gedeckten Tischen. Es wurde gesungen, gelacht und gescherzt, noch bevor das Essen serviert wurde. Einige der Gäste kannten wir ja bereits, weil sie Herrn Halb entweder zu uns gebracht hatten oder ihn wieder abholten. Die übrigen Angehörigen lernte man schnell an diesem Tag kennen – ganz unkompliziert.

Das Geburtstagskind hatte noch eine Bitte: Ein Foto, auf dem das Team der Tagespflege, Frau Pernpaintner und deren Tochter, Frau Langer, drauf sind.

Also, gleich nach dem Mittagessen raus. Das Wetter meinte es gut mit uns. Es schien die Sonne und die Luft war schön warm. Alle Aufstellung genommen und die Nichte von Herrn Halb fotografierte uns.

Als wir uns verabschiedeten, bedankte sich



Der Jubilar im Kreis seiner Familie.

der Senior noch einmal für unser Kommen. »Ich war fit bis zum Ende!«, sagte der Jubilar zu seiner Tochter!!

Vielen Dank, Familie Halb, für die unkomplizierte Aufnahme der für sie doch eigentlich fremden Damen der BRK-Tagespflege »Oase an der Lauer«.

Gisela Meder
Pflegedienstleitung
BRK-Tagespflege, Schierling

Internationaler Kindertag

Der 1. Juni stand ganz im Zeichen der Kids und so wollte auch unsere Hauptrettungswache in Regensburg einen tollen Beitrag dazu leisten und dies unter dem Motto »Kindern eine Freude machen, Kinderwünsche erfüllen«. Danke liebe Hanna für Deinen Besuch bei uns, es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Ein Hoch auf alle Kinder!

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Praxistag im Rettungsdienst

Mitte August führte unser Team mit den Auszubildenden zum Notfallsanitäter einen Praxistag zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Regenstauf durch. Unter Aufsicht unserer Praxisanleiter Andreas Bauer, Thomas Heinlein und Christian Kappf sowie mit der Unterstützung durch Notarzt Andreas Spall wurden mehrere Einsatzszenarien abgearbeitet: z. B. die Rettung eines Patienten bzw. einer Patientin über die Drehleiter (unter Reanimationsbedingungen), das Vorgehen bei CO-Austritt (Kohlenstoffmonoxid) und ebenso wurde ein Gefahrgutunfall mit verletzter Person inszeniert. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Zusammenarbeit und die Kommunikation gelegt. Auch sollten die Teilnehmer/innen einen Einblick in die Arbeit des jeweils anderen bekommen: Ein gelungener Tag, an dem alle Spaß hatten und vor allem Viel für das künftige »Einsatzleben« mitnehmen konnten.

Thomas Heinlein

Leiter Rettungswache Regenstauf



(v. l.): Sebastian Gerosch, Dr. Holger Michel, Sebastian Lange, Prof. Dr. Sven Matthias Wellmann, Janet Ring, Sabine Beiser, Jana Fichel, Dominique Wilhelm.

Neue mobile Intensivstation für die Kleinsten

Der BRK Kreisverband Regensburg stellt der KUNO Klinik St. Hedwig einen neuen Intensivtransportinkubator für erkrankte Neugeborene und Frühchen zur Verfügung. Damit können Babys auch über weite Strecken medizinisch sicher verlegt werden.

»Seit vielen Jahrzehnten sind wir ein verlässlicher Partner der Klinik. Gemeinsam mit dem am Stammhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg stationierten Intensivtransportwagen runden wir damit die hochspezialisierte bodengebundene Transportmöglichkeit von Intensivpatienten ab und schließen damit eine wichtige Versorgungslücke«, so Sebastian Lange, Leiter des BRK Rettungsdienstes.

Bei diesen Transporten kommt der Intensivtransportinkubator zum Einsatz, der eine mobile Intensivstation für Babys darstellt. Er ist ganzjährig rund um die Uhr einsatzbereit. Kommt es zu einer Verlegung, rückt der nächstgelegene Rettungswagen aus, um sowohl das Neotransportteam als auch den Inkubator aufzunehmen und den Transport durchzuführen.

Die Geschäftsführerin der Klinik St. Hedwig, Sabine Beiser, ist dankbar für die Zusammenarbeit mit dem BRK Kreisverband Regensburg: »Im Jahr 2020 hatten wir knapp 150 externe Babynotarzttransporte. Dabei ist ein Intensivtransportinkubator für die Versorgung der Neugeborenen während des Einsatzes von unschätzbarem Wert. Wir freuen uns, dass das Bayerische Rote Kreuz uns dieses wichtige Transportmittel mit all seinen Neuerungen zur Verfügung stellt.«

Der neue Transportinkubator ist bestmöglich ausgestattet, um die vor Ort begonnene Versorgung lückenlos unter intensivmedizinischen Bedingungen weiterführen zu können. »Neben der Möglichkeit zur Beatmung von früh- und neugeborenen Kindern können bis zu vier Spritzenpumpen eingesetzt werden, um Medikamente kontinuierlich zu verabreichen. Dabei werden die Vitalfunktionen ständig über

einen Monitor überwacht«, erklärt Dominique Wilhelm aus dem Fachbereich Technik des BRK Rettungsdienstes. »Die gesamte medizinische Ausstattung, zu der auch Atemgasbefeuchter, Absaugpumpe und Sauerstoffflaschen gehören, ist sicher auf einer Plattform befestigt, so dass während der Einsatzfahrt keine Gefahr für das Neotransportteam besteht. Ein spezielles Rückhaltesystem im Inkubator sorgt dafür, dass ein schonender und sicherer Transport auch von Babys mit einem Gewicht von unter 1.000 Gramm gewährleistet wird.«

In ganz Bayern sind Intensivtransportinkubatoren an den Perinatalzentren - Einrichtungen



zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen - stationiert. Diese werden vom Rettungsdienst Bayern beschafft und sind Teil der rettungsdienstlichen Infrastruktur in Bayern.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Stephanie Tschautscher

Referentin Marketing und

Öffentlichkeitsarbeit,

Krankenhaus Barmherzige Brüder und

Klinik St. Hedwig



Drehtag für Fernseh-Spot

Die BRK Berufsfachschule Regensburg mit verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten! Vor kurzen gab es in unseren neuen Räumlichkeiten auch einen großen Drehtag für einen Fernseh-Spot mit TVA, natürlich jede Menge Spaß inklusive!

Die BFS für Physiotherapie

Als Berufsfachschule im Gesundheitswesen haben wir in 40 Jahren weit über 1.200 Physiotherapeutinnen und -therapeuten erfolgreich ausgebildet.

Physiotherapeuten sind Fachleute für die menschliche Bewegung. Durch zielgerichtete Behandlungen können Funktionssysteme und Organe des menschlichen Körpers im Sinne einer positiven, heilenden Wirkung beeinflusst werden. Physiotherapie ist eine

natürliche Heilmethode und zugleich ein fester Bestandteil des Gesundheitswesens. Die persönliche Begegnung der Patientinnen und Patienten mit den Physiotherapeutinnen und -therapeuten steht im Vordergrund des Berufes. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegepersonal, Ergotherapeuten etc. bereichert die Arbeit. Die Ausbildung dauert drei Jahre und endet mit der staatlichen Abschlussprüfung der theoretischen, fachpraktischen und praktischen Inhalte.



Die BFS für Notfallsanitäter

Neben der Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter/in sind in unserem Haus weitere Fort- und Weiterbildungen im Bereich des Rettungsdienstes möglich, beispielsweise die Weiterbildung zum/zur Praxisanleiter/in für Notfallsanitäter/innen. Zudem finden in unseren Räumlichkeiten in Zusammenarbeit mit dem Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz und dem Haus Hohenfels die Fortbildung für hauptberufliche Rettungsdienstmitarbeiter/innen statt. Hinzukommend bilden wir Rettungssanitäter/innen aus.

Weitere Infos:

www.brk-regensburg.de, Tel.: 09 41 / 2 80 40 79 - 0
@: bfs-notsan@kvregensburg.brk.de

www.brk-regensburg.de
Telefon 09 41/ 2 80 40 79 - 0
@: info@pt-schule.brk.de

Melanie Kopp
Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Zweiter Abschlusslehrgang

Das stolze Abschlussfoto unseres zweiten Rettungssanitäter Abschluss-Lehrgangs. Gesamt waren es 14 Teilnehmer/innen, leider haben es drei davon nicht geschafft (auf dem Bild die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen). Wir wünschen jedoch allen in die Runde alles Gute für die berufliche wie die private Zukunft.

Frank Bauriedel
Fachbereichsleiter Berufsfachschule für
Notfallsanitäter

Ergänzungslehrgang abgeschlossen

Die Ergänzungsprüfung gibt Rettungsassistenten/innen mit mindestens fünf Jahren Berufserfahrung die Möglichkeit, sich zum/zur Notfallsanitäter/in zu qualifizieren. Aktuell waren es insgesamt acht Teilnehmer/innen (sieben davon haben ihre Prüfung bestanden). Sie kamen aus ganz verschiedenen Regionen: Aus dem Rettungsdienst Regensburg und ebenso aus ganz anderen Gegenden wie Schweinfurt, Aschaffenburg, auch aus Schwandorf und es gab zudem

jemanden direkt von der NotSan Schule (Berufsfachschule für Notfallsanitäter). In einem Vorbereitungslehrgang von 80 Stunden wurden die Teilnehmenden an unserer neuen Schule in der Straubinger Straße im Regensburger Osten entsprechend auf den Lehrgang vorbereitet. Die staatliche Prüfung wurde dann unter der Federführung der Regierung der Oberpfalz durchgeführt. Der Kreisverband Regensburg gratuliert allen Absolventen/innen und dankt den Coaches für ihre Unterstützung.



Die Lehrgangsteilnehmer/innen und Coaches zusammen mit dem Stellv. Kreisgeschäftsführer und Leiter Rettungsdienst, Sebastian Lange (2. V.li.) und dem Leiter der Berufsfachschule für Notfallsanitäter, Johannes Gottschalk (7. V.li.).

Alexandra Schindler

Von der »sinnvollen Freizeitbeschäftigung« zum Traumberuf

Als ihre Eltern Alex 2008 beim Jugendrotkreuz (JRK) anmeldeten, ahnten sie höchstwahrscheinlich noch nicht, dass das Rote Kreuz für die damals Achtjährige mit der Zeit weit mehr als nur die angedachte »sinnvolle Freizeitbeschäftigung« werden würde. Denn über die Jahre ist hier bei Alex eine Leidenschaft entfacht. Heute, mit 21 Jahren, leitet sie die Jugendarbeit im Kreisverband Regensburg – und hat durch ihre Arbeit beim BRK außerdem ihren Traumberuf gefunden.

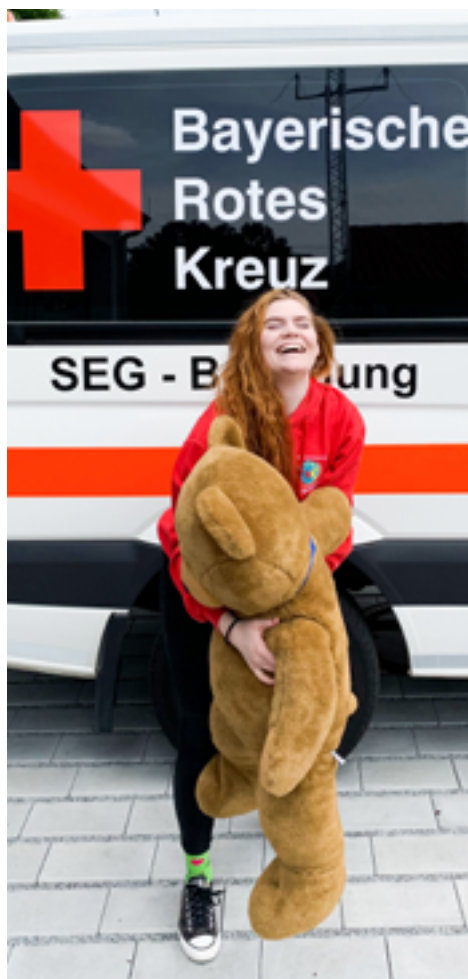
Das Jugendrotkreuz des Kreisverbands Regensburg hat über 220 Mitglieder in sieben Ortsgruppen. Und hier ist so einiges geboten. Gruppenstunden, Aktionen, Ausflüge, Erste-Hilfe-Stunden, Wettkämpfe und vieles mehr stehen auf dem Programm. Ganz vorne mit dabei: Alexandra Schindler.

Als Alex als Kind zum JRK kam, gefiel es ihr hier von Anfang an gut, erinnert sie sich: »Ich habe relativ schnell richtig gute Freunde gefunden. Wir haben gemeinsam super viele Ausflüge oder auch Zeltlager gemacht – und so bin ich halt dann einfach dabei geblieben.« Wenn sie auf ihre Kindheit und Jugend beim JRK zurückblickt, sind Alex außerdem die Leistungswettbewerbe besonders gut in Erinnerung geblieben. Hier messen sich die Ortsgruppen von der Kreis- bis zur Landesebene in verschiedenen Bereichen wie Erste Hilfe in Theorie und Praxis, Rotkreuz-Wissen, Allgemeinwissen oder Kreativität miteinander.

Das alles, was sie in den Wettbewerben zeigen, lernen die Kinder und Jugendlichen in ihren Ortsgruppen, die in mehrere Altersstufen gestaffelt sind. Grundsätzlich dürfen die Mitglieder des Jugendrotkreuzes maximal 27 Jahre alt sein – wer Gruppenstunden leitet oder an der Organisation beteiligt ist, kann diese Altersgrenze jedoch auch überschreiten. Viele, die mit dem JRK aufgewachsen sind, bleiben dem Roten Kreuz auch weiterhin treu – egal ob in einer Bereitschaft des BRK, in der Gruppenleitung der Jugend oder als Freiwilligendienst-Leistende, bis hin zum/ zur hauptberuflichen Mitarbeiter/in.

Aufstieg bis zur Jugendleitung

Schon in ihrer Jugend hat Alex gerne kleinere organisatorische Aufgaben und die Social Media Kommunikation des JRK übernommen und auch Gruppenstunden für Jüngere durchgeführt. Als der Leiter des Regens-



burger Jugendrotkreuzes seinen baldigen Rücktritt verkündete, wurde bereits darauf angespielt, dass Alex dieses Amt in Zukunft einnehmen könnte. »Er hat mich schließlich auch gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte – weil er mich eben als ideale Nachfolgerin sieht und mich gerne vorschlagen würde. Als das dann so konkret wurde, war ich schon überrascht«, erzählt sie.

Doch für sie steht schnell fest: Diese Gemeinschaft, die sie ab ihrem achten Lebensjahr erleben durfte, möchte Alex gemeinsam mit den anderen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aufrechterhalten. »Das war einfach eine so großartige Zeit und ich möchte, dass das möglichst viele Kinder und Jugendliche auch erleben dürfen!«, erzählt sie. Und genau deshalb beschloss Alex, sich dieser besonderen Herausforderung zu stellen.

Seit April ist sie Leiterin der Jugendarbeit – und dieser Anfang ist für sie und das ganze Leitungsteam nicht einfach. »Die gesamte Kreisleitung wurde nach der Wahl komplett

neu besetzt – keiner von uns hatte so etwas schon einmal gemacht. Deshalb sind wir gerade etwas in der Findungsphase.« Geschätzte zehn Wochenstunden investiert Alex momentan in dieses Ehrenamt.

Doch auch als Gruppenleiterin einer Ortsgruppe ist Alex gerne im Einsatz. Selbst wenn die meisten, die hier Verantwortung für jüngere Mitglieder übernehmen, aus den eigenen Reihen stammen, sind in der Gruppenleitung auch Quereinsteiger herzlich willkommen.

Wissen, Spaß, Action, Gemeinschaft

Mithilfe verschiedener Kurse, die alle aufeinander aufbauen, wachsen die Kinder Stück für Stück mit ihrem Erste-Hilfe-Wissen mit. Bereits in der fünften bzw. sechsten Klasse, wenn sie den Kurs 'Juniorhelfer Plus' absolvieren, übersteigt das Gelernte das Niveau eines normalen Erste-Hilfe-Kurses, der auch von Erwachsenen besucht wird. Neben dem Fachwissen kommt natürlich auch der Spaß nicht zu kurz. Gerade die gemeinsamen Ausflüge und Aktionen schweißen die Gruppen sehr zusammen.

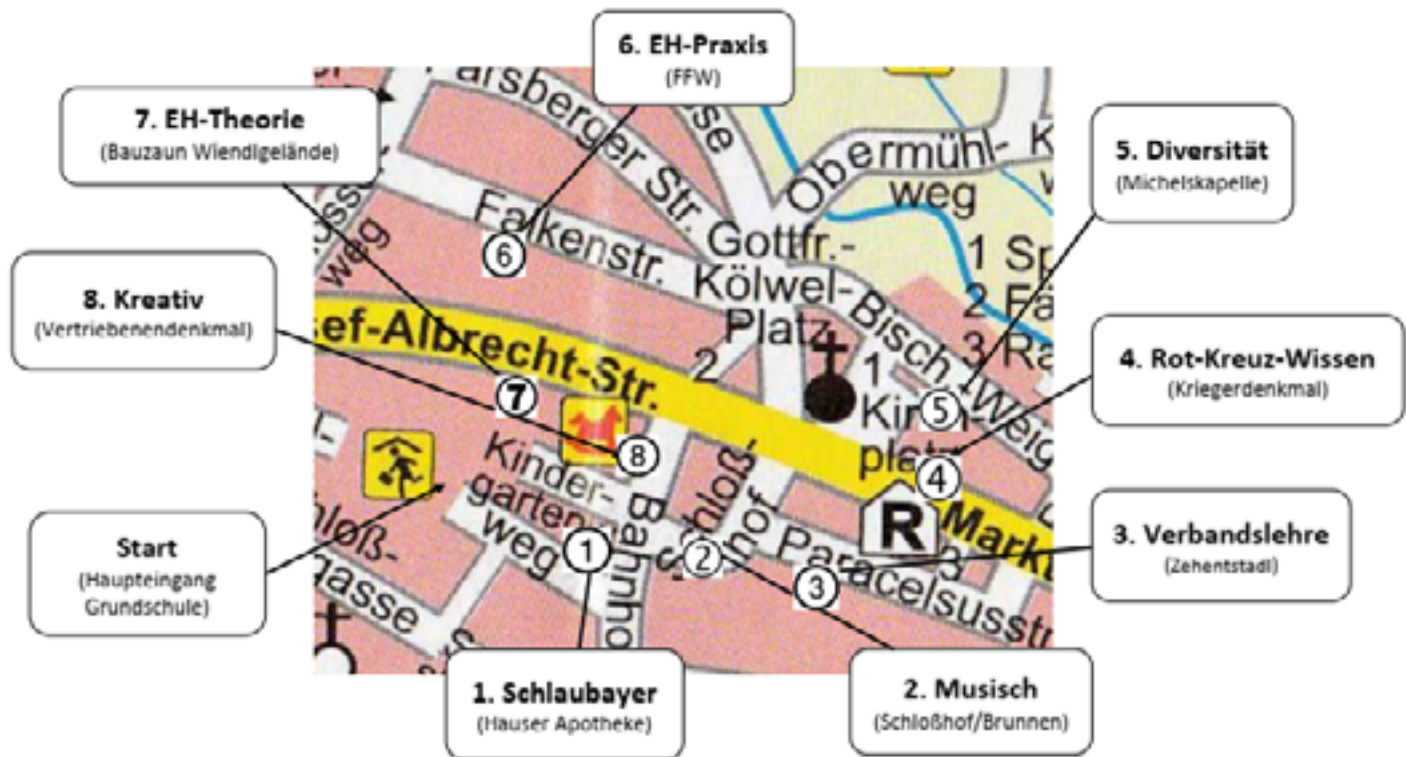
Eine Leidenschaft in Beruf und Freizeit

Sie ist bei weitem nicht die einzige, bei der die Arbeit beim Roten Kreuz eine solche Leidenschaft hervorgerufen hat. Hier beim BRK ist es auch keine Seltenheit, dass Hauptberuf und Ehrenamt miteinander verschmelzen: »Wir haben wirklich viele Mitglieder, die zum Beispiel aus dem medizinischen Bereich kommen und da auch in ihrer Freizeit anscheinend noch nicht genug davon bekommen«, stellt sie grinsend fest.

Ein wenig kann man Alex selbst auch zu dieser Personengruppe zählen: In ihrer Jugend startete Alex die ehrenamtliche Ausbildung in der Bereitschaft des Roten Kreuzes. Die Fortbildung zur Rettungsdiensthelferin beinhaltet verschiedene Praktika in Kliniken – unter anderem auch in der Anästhesie. »Da hat's dann gefunkt«, erinnert sich Alex, »und das hat dazu geführt, dass ich mich dazu entschlossen habe, eine Ausbildung zur Anästhesietechnischen Assistentin zu beginnen.« Aktuell hat Alex das zweite Ausbildungsjahr begonnen und ist noch immer genauso Feuer und Flamme für diesen Beruf, wie für ihr Ehrenamt beim Jugendrotkreuz.

Quelle: [meinplumJob](#)

Wettbewerbstour des JRK Beratzhausen



initiiert vom Skiclub findet man seit März Spaß- und Wanderwege für Kinder in und um Beratzhausen. Die Vereine nominieren sich fortlaufend für jeweils etwa einen Monat und nach der Freiwilligen Feuerwehr und dem Holperdinger Theaterverein konnten wir im Juni unsere Erlebnistour freigeben. Angelehnt an unseren JRK-Wettbewerb mussten mit Hilfe eines Laufzettels acht Stationen (Schlaubayer, Musisch, Verbandslehre, Rot-Kreuz-Wissen, Diversität, EH-Praxis, EH-Theorie und Kreativ) im Ortskern abgelaufen werden. Aufgeteilt nach Al-

tersgruppen (Bambini, Stufe I, II und III) war für alle - vom Vorschulkind bis zu den Eltern - die passende Aufgabe dabei. So wurden Verbände geübt, mit Hilfe eines Films etwas zur Entstehung des Roten Kreuzes erfahren, Wissensfragen beantwortet oder ein Notruf zu einem Fallbeispiel absetzt. Eine Belohnung am Ende des Weges durfte auch nicht fehlen. Vielen Dank an Janina Weißenseel, die u. a. für uns zuständige Leiterin der Servicestelle Ehrenamt, die uns die Stationen ausgedruckt und für die Füllung der Belohnungskiste gesorgt hat.

Unser Wettbewerb wurde von den Familien gut angenommen und für uns war es eine gute Möglichkeit, unseren Mitgliedern einen coronakonformen »Ersatz-Wettbewerb« anzubieten.

Momentan kann der Wanderweg des Trachtenvereins begangen werden, der den Staffeltab von uns übernommen hat.

Carina Köttner
JRK Beratzhausen

Tag der Jugend

Anlässlich des Ehrentages am 12. August hob das Bayerische Rote Kreuz die Anpassungsfähigkeit der Jugendlichen in den vergangenen Monaten hervor. »Kids gehören zu der Bevölkerungsgruppe, die während der Pandemie viel zu wenig gehört wurde. Dabei waren sie diejenigen, die mit Anpassungsfähigkeit und einem hohen Maß an Solidarität mit Älteren einen we-

sentlichen Beitrag zu Pandemiebewältigung geleistet haben«, so die Vizepräsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes, Brigitte Meyer.

Gerade für die jungen Menschen war die lange Zeit der fehlenden Kontakte mit Gleichaltrigen in der Schule, beim Sport und in ihren Jugendgruppen eine gewaltige Herausforderung. Genauso wie die Erwachsenen waren auch sie gefordert und bewiesen beispiels-

weise ein hohes Maß an Kreativität beim Austausch mit Freunden über soziale Medien. »Es hat mich zutiefst beeindruckt, mit welchem Engagement und welchem Ideenreichtum im Jugendrotkreuz trotz aller Pandemieeinschränkungen agiert wurde.«

Auch der Kreisverband Regensburg bedankt sich bei seinen Jugendgruppenleiterinnen und -leitern.

Geschichte vom Wein und der Glasschüssel

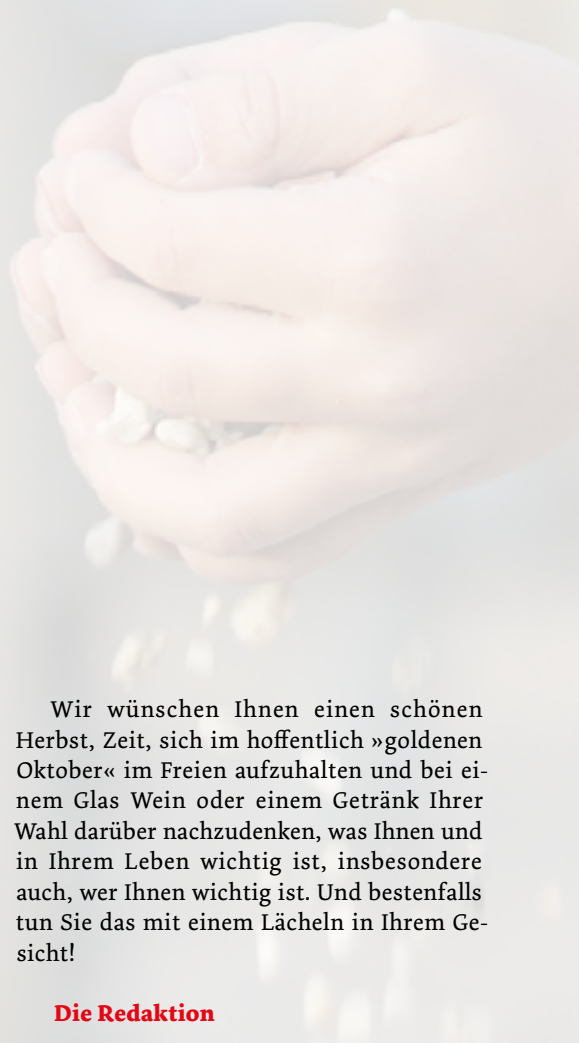
Ein Professor stand vor seiner Philosophieklasse und hatte einige Gegenstände vor sich. Wortlos nahm er eine sehr große Glasschüssel und begann diese mit faustgroßen Steinen zu füllen. Als er fertig war, fragte er die Studenten, ob die Schüssel nun voll sei. Sie bejahten dies.

Jetzt nahm der Professor ein Behältnis mit Kieselsteinen und schüttete diese in den Topf. Er bewegte die Schüssel sanft, und die Kieselsteine rollten in die Leerräume zwischen den Steinen. Dann fragte er die Studenten wieder, ob der Topf nun voll sei. Sie stimmten zu. Der Professor nahm als Nächstes eine Dose mit Sand und schüttete diesen in die Schüssel. Natürlich füllte der Sand den kleinsten verbliebenen Freiraum. Auf die erneute Frage, ob die Schüssel nun voll sei, antworteten die Studenten einstimmig mit »Ja«. Jetzt holte der Professor ein Glas Wein unter dem Tisch hervor, schüttete den Inhalt in die Schüssel und füllte so den letzten Raum zwischen den Sandkörnern aus. Die Studenten lachten. »Nun«, sagte der Professor als das Lachen allmählich verklang, »ich möchte,

dass Sie diese Schüssel als Repräsentation Ihres Lebens betrachten: Die großen Steine sind die wichtigen Dinge in Ihrem Leben, Ihre Familie, Ihre Kinder, Ihre Gesundheit, Ihre Freunde. Falls Ihnen alles verloren ginge und nur noch diese blieben, Ihr Leben würde trotzdem noch erfüllt sein. Die Kieselsteine symbolisieren die anderen Dinge im Leben wie Ihre Arbeit, Ihr Haus, Ihr Auto. Der Sand ist alles Andere, die Kleinigkeiten.

Wenn Sie den Sand zuerst in den Topf geben, bleibt weder Platz für die Kieselsteine noch für die großen Steine. Dasselbe gilt für Ihr Leben: Wenn Sie all Ihre Zeit und Energie in Kleinigkeiten investieren, werden Sie nie Platz haben für die wirklich wichtigen Dinge. »Achten Sie zuerst auf die großen Steine – die Dinge, die wirklich wichtig sind. Setzen Sie Prioritäten. Der Rest ist nur Sand.«

Einige der Studenten hoben die Hand und wollten wissen, was es mit dem Wein auf sich habe. Der Professor schmunzelte: »Ich bin froh, dass Sie das fragen. Es soll Ihnen zeigen, dass, egal wie schwierig Ihr Leben auch sein mag, immer noch Platz ist für ein Gläschen Wein.«



Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst, Zeit, sich im hoffentlich »goldenen Oktober« im Freien aufzuhalten und bei einem Glas Wein oder einem Getränk Ihrer Wahl darüber nachzudenken, was Ihnen und in Ihrem Leben wichtig ist, insbesondere auch, wer Ihnen wichtig ist. Und bestenfalls tun Sie das mit einem Lächeln in Ihrem Gesicht!

Die Redaktion

Teilzeit 75%
(m/w/d)

Erste Hilfe Ausbilder/in

Bildungsakademie Regensburg Kreisverband Regensburg

Zu Ihren Aufgaben gehören u.a.

- selbstständiges Vorbereiten, Durchführen und Nachbereiten von Erste-Hilfe-Kursen und ähnlichen Bildungsangeboten
- Pflegen und Verwalten von Kursmaterialien
- Vorbereiten von Kursunterlagen und Übersichten
- Einhalten von vorgegebenen Hygiene- und Qualitätsstandards

Wir bieten

- einen vielseitigen, anspruchsvollen und zukunftsfähigen Arbeitsplatz
- die Möglichkeit, Ihre Ideen und Vorstellungen in das Team und in die Entwicklung einzubringen
- umfangreiche und zeitgemäße Fortbildungsmöglichkeiten, auch zur Personalentwicklung
- eine Vergütung nach den Tarifverträgen des BRK mit entsprechenden tariflichen Zusatzleistungen

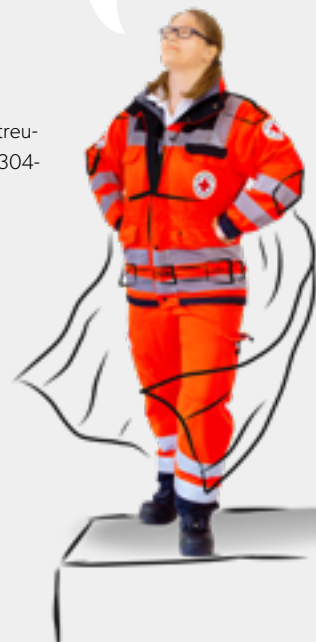
Ihr Profil

- Erfahrung in der Aus- und Fortbildung
- gültiger Lehrschein für Erste Hilfe nach DGUV Grundsatz 304-001
- gültiger Lehrschein für Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder nach DGUV Grundsatz 304-001 oder die Bereitschaft, diesen zu erwerben
- höfliches und kundenorientiertes Auftreten
- Spaß an Ausbildung und Wissensvermittlung
- gute Kenntnisse der deutschen Sprache in Wort und Schrift
- Erfahrungen im Umgang mit modernen Unterrichtsmaterialien sowie MS Office Produkten

Führerschein

- Die Fahrerlaubnisklasse B ist zwingend erforderlich

Haben wir Ihr
Interesse geweckt?



Dann senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen
Bewerbungsunterlagen an:

BRK Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7, 93055 Regensburg

Oder einfach direkt online bewerben!

www.meinplusimjob.de/bewerbung
kann Ihr direkter Weg zu einem Job
beim BRK werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Rotkreuzarbeit

Carpe diem

ist eine Sentenz aus der um 23 v. Chr. entstandenen Ode »An Leukonoë« des römischen Dichters Horaz. Sie fordert in der Schlusszeile als Fazit des Gedichts dazu auf, die knappe Lebenszeit heute zu genießen und das nicht auf den nächsten Tag zu verschieben.

Carpe diem, »Genieße den Tag« oder wörtlich: »Pflücke den Tag«: Unter dieser Rubrik möchte die Redaktion der PLUS kleine Geschichten, Fundstücke aus Büchern oder dem Netz veröffentlichen, die nach unserem Dafürhalten dabei helfen können, dieses Motto umzusetzen. Wir wünschen viel Erfolg dabei!

Die nachfolgende Geschichte - die sicherlich einige Leser/innen kennen, die jedoch immer wieder lesens- und erzählenswert ist - gibt es in unterschiedlichen Variationen, Aber immer geht es darum zu unterscheiden, was im Leben wichtig ist.



Die Lehrgangsteilnehmer/innen mit den Ausbildern Harald Scholz (z.v.li.) und Florian Fromm (ganz re.).

Am letzten Juliwochenende absolvierten 13 Helferinnen und Helfer aus den Bereitschaften Regensburg 1, Neutraubling-Barbing, Hemau und Sinzing-Prüfening den erstmals im Rotkreuzhaus Sinzing abgehaltenen Grundlehrgang Betreuungsdienst. Die angesichts der Hochwasserkatastrophe in Teilen Deutschlands hochaktuellen Lehrgangsinhalte wie die Unterbringung und Versorgung von Betroffenen stießen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf großes Interesse. Teils in Gruppenarbeiten, teils

aber auch mit praktischen Übungen brachten die beiden Ausbilder, Florian Fromm und Harald Scholz, den hochmotivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Grundzüge der betreuungsdienstlichen Aufgaben nahe. Gerade die zunehmenden Umweltkatastrophen oder notwendige Evakuierungen aus anderen Anlässen, wie z. B. Bombenfunden, zeigen die zunehmende Wichtigkeit des Betreuungsdienstes im BRK.

Harald Scholz
Stellv. Kreisbereitschaftsleiter

Erfolgreicher Fachlehrgang



Im Fachdienst Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) des BRK Kreisverbandes Regensburg hat sich trotz des Lockdowns einiges getan. Zwei neue Einsatzkräfte haben den Fachlehrgang erfolgreich abgeschlossen.

Begonnen hatte der Lehrgang im niederbayerischen Prunn (Kreisverband Kelheim) bereits im September vergangenen Jahres. Aufgrund einer durch die geltenden Corona-Beschränkungen bedingten Pause hat sich der Lehrgangsabschluss für die insgesamt neun Helferinnen und Helfer um ein halbes Jahr verzögert. Dennoch konnten Anfang August alle Teilnehmer/innen mit Freude ihre Urkunden entgegennehmen, darunter auch Theresa Fromm (Bereitschaft Sinzing-Prüfening; **im Bild li.**) und Sebastian Löschner. Anschließend an die praktische Ausbildung werden die Helfer/innen eine Hospitationsphase im Rahmen des KIT (Kriseninterventionsteam) absolvieren. Aktuell befinden sich noch weitere Helfer/innen in der Ausbildung zum/zur Kriseninterventionshelfer/in (KIH). Wer Interesse am Fachdienst hat, kann sich gern bei Patrick Philibert aus unserem Team unter psnv@brk-regensburg.de melden.

Theresa Fromm
Fachdienst PSNV

Auf unseren Straßen unterwegs



Bikes der BRK Motorradstaffel sicherten im August den Arber Radmarathon ab.

Am 16. Juni erfolgte die offizielle Übergabe des »Fachdienstleiters Motorrad«, Thomas Krämer, der das Amt jahrelang führte, an seinen Nachfolger Jens Borchert. Gleich zu Beginn der Übernahme gab es für die acht Kollegen der Motorradstreife einiges zu tun. So waren zwei der Bikes beim Arber Radmarathon im Einsatz,

ein weiterer Kollege unterstützte den Kontingenteinsatz im Schadensgebiet Rheinland-Pfalz und half dort vor Ort. Zudem wurden die Autobahnen bestreift und mehrfach der öffentlich-rechtliche Rettungsdienst unterstützt.

Meist spielt der immense Zeitvorteil, den die Motorradstreife mit sich bringt und der Leben retten kann, eine große Rolle. Insgesamt

wurden hier 23 Einsätze mit 220 Einsatzstunden und knapp 6.000 km abgeleistet! Die Fahrer versorgen unter anderem als sogenannte »Ersthelfer« oder »First Responder« verletzte Autofahrer/innen und andere Hilfsbedürftige direkt am Unfallort.

Die Motorradstreife des Bayerischen Roten Kreuzes wurde bereits 1987 gegründet und ist seitdem helfend auf unseren Straßen unterwegs:

Die Einsatzkräfte sind viele, viele Stunden und Kilometer on tour und das ehrenamtlich! Sie sind zügig am Unfallort, spezialisiert auf medizinische Notfälle und retten Menschenleben.

Unterstützen Sie die Motorradstreife Regensburg mit einer Spende:

BRK Kreisverband Regensburg
Sparkasse Regensburg
IBAN: DE39 7505 0000 0000 1059 99
BIC: BYLADEM1RBG
Verwendungszweck: Motorradstreife

Wir sagen DANKE!

Jens Borchert
Fachdienstleiter Motorradstreife

Zu uns kommen und Mitmachen!

»Suchen, retten, helfen«, das ist das Motto der Rettungshundestaffel des BRK Regensburg. Derzeit sind zwölf motivierte und aktive Ehrenamtliche dabei, ihre Hunde zum erfolgreichen Rettungshund auszubilden oder diese weiter zu fördern. Dabei sind vom Welpen bis zum erwachsenen Hund, vom Rassehund bis zum Mischling ganz unterschiedliche Hunde vertreten. Alle Vierbeiner werden zum hoffentlich erfolgreichen Flächensuchhund ausgebildet. Diese Ausbildung beansprucht sowohl die Ehrenamtlichen zweimal die Woche im Training als auch deren Hunde, die durch die Kombination von geistiger und körperlicher Auslastung stark gefordert werden. Doch nicht nur das Training, sondern auch die Einsätze rund um Regensburg und in den angrenzenden Landkreisen sind für die Ehrenamtlichen und ihre Tiere selbstverständlich. Mit großem Eifer und Spaß beteiligen sich alle Mitglieder

und die Hunde am Training, planen das neue Rettungshundestaffelauto und gehen mit viel Verantwortung und dem Gefühl, etwas Gutes getan zu haben, in die Einsätze.

Da die Rettungshundestaffel im Moment etwas schwach besetzt ist, suchen wir noch interessierte Mitglieder, gerne mit Hund. Doch auch Interessierte ohne Hund, die grundsätzlich Interesse an Hunden oder der Arbeit mit Tieren und Menschen haben, sind bei uns gerne gesehen.

Interessenten können bei der Fachdienstleitung Maria Schmalzl unter der Nummer 01 76 / 34 59 95 52 oder der Mailadresse mia2503@web.de melden.

Maria Schmalzl
BRK Rettungshundestaffel Regensburg



Ein Rettungshund wartet auf seinen Einsatz.

Einsatz in Rheinland-Pfalz

Foto: Mario Moller



Zur Unterstützung der örtlichen Einsatzkräfte können die betroffenen Katastrophenschutzbehörden bei Katastrophenfällen »Hilfeleistungskontingente« anfordern. Im Rahmen der Flutkatastrophe sind daher auch Einsatzkräfte aus Bayern ins Ahrtal angerückt.

Von 21. bis 25. Juli war das Betreuungsdienstkontingent aus der Oberpfalz im Einsatz. Dieses ist für die Versorgung von Einsatzkräften und der Bevölkerung zuständig, da zeitweise weder die Wasser- noch sonstige Grundversorgungen sichergestellt werden konnten. Hierbei war die SEG Informati-

on und Kommunikation (SEG IuK) aus dem Kreisverband Regensburg im Einsatz, um die Koordination zu übernehmen. Des Weiteren war ein Feldkoch aus der Bereitschaft Regensburg in einer Verpflegungseinheit – besser bekannt als Großküche – eingesetzt.

Kurze Zeit später (30. Juli bis 2. August) fuhr das Transportkontingent aus Schwaben in den Norden. Hierzu wurde auch eine Betreuungseinheit mit Feldküche aus Regensburg angefordert. Diese wurde mit Helfern aus verschiedenen Bereitschaften besetzt. Die Aufgabe bestand darin, die Helferinnen und Helfer der Transporteinheiten am Standort in Neuwied zu betreuen und zu verpflegen.

Als Ablösung kam im Anschluss das Kontingent der Oberpfalz am 1. August an. Diese Transporteinheiten waren bis zum 4. August in Rheinland-Pfalz, um die sanitätsdienstliche Absicherung im Ahrtal sicher zu stellen und den Rettungsdienst vor Ort zu unterstützen. Regensburg stellte drei Notfallkrankwagen. In jedem dieser Kontingente waren auch Motorräder des Kreisverbandes Regensburg dabei.

Außerdem wird seit Anfang August eine Großküche (Verpflegungsplatz 10.000) im

Kreis Ahrweiler unter der Leitung des Roten Kreuzes betrieben. Hier werden die Bürgerinnen und Bürger weiterhin mit Essen und Getränken versorgt, bis die dementsprechende Infrastruktur wieder hergestellt ist. Helfer aus Regensburg sind auch hier regelmäßig eingesetzt.

Alexandra Schuh
Bereitschaft Sinzing-Prüfening



Foto: Korbinian Eder

Sommerübung der Bereitschaften

Am 22. Juni stand eine Großübung des BRK in Undorf auf dem Programm. Bereitschaften aus Regensburg, Regensburg und Undorf, der Einsatzleiter Rettungsdienst, die Sanitätsdienstleistungsleitung inklusive der Drehleiter der Feuerwehr Beratzhausen waren im Einsatz.

Eingesetztes Personal: 65 Personen. Meldebild/Übungsszenario war ein ausgelöster Hausnotruf ohne Verbindung zu dem Patienten. Als der erste Rettungswagen vor Ort eintraf, stellte sich schnell heraus, dass die Pflegerin in der Wohngemeinschaft die Treppe hinuntergestürzt war und schwer verletzt liegen blieb. Im ersten Stock war ein Heimbeatmungspatient aufzufinden, der nur über die Drehleiter der Feuerwehr gerettet werden konnte. Der Notruf wurde von einer ebenfalls im ersten Stock lebenden Rollstuhlfahrerin abgesetzt. Im weiteren Verlauf der Übung teilte eine Mutter der Einsatzleitung mit, ihre Kinder seien nicht auffindbar. Die Aufgabe bestand darin, zusätzlich mit den Kräften vor Ort nach den Kindern zu suchen. Diese wur-

den im weiteren Verlauf der Übung im hinteren Bereich des Grundstückes nach einem Sturz vom Baum oder Dach verletzt gefunden. Auf diese Art wurden immer mehr Fahrzeuge in den Einsatz eingebunden. Um diese Übung so realistisch wie möglich zu gestalten, waren die Fahrzeuge in Regensburg am Dultplatz



»Im Rahmen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit nahm das Kreisverbindungskommando Regensburg Land, vertreten durch Oberfeldarzt Dr. Hofmann, Stabsfeldwebel Rankl als Sanitätskomponente des KVK und Feldwebel Seidl (Lagefeldwebel) an der Übung teil. Da eine der Aufgaben der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit die Zusammenarbeit mit den zivilen Hilfsorganisationen im Katastrophenfall darstellt, hat das KVK daran als Beobachter teilgenommen, um einen Einblick in die Arbeitsweise der BRK Bereitschaften zu erhalten.«

Dieter Rankl
Stabsfeldwebel

stationiert, um eine entsprechende Anfahrt zu gewährleisten. Keiner der teilnehmenden Einsatzkräfte war vorab informiert worden. Bei der Nachbesprechung unter der Leitung von Maximilian Scheuerer und Dr. Christoph Plank wurde der Einsatz aller Teilnehmer/innen als sehr positiv bewertet.

BRK Bereitschaft Undorf

Fackel der Hoffnung durch Bayern

Der Fackellauf 2021 mit Ziel Solferino durchquerte auch unsere Oberpfalz: Das Licht soll an die Gründungsidee des Roten Kreuzes erinnern: Ein Feuer der Hoffnung und Menschlichkeit. Es wurde durch unseren gesamten Freistaat getragen und schließlich an das Österreichische Rote Kreuz übergeben. Ende Juni kam es dann endgültig in Solferino, einem kleinen Ort zehn Kilometer südlich des Gardasees; am Gründungsort der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung.

Mit dem Start in Münster war die Friedensfackel lange unterwegs, denn gestartet ist sie bereits am 8. Mai diesen Jahres, dem Weltrotkreuztag und Geburtstag des Rotkreuz-Gründers Henry Dunant. Von da an brannte die Kerze in der Laterne dauerhaft, bis sie an ihrem italienischen Ziel ankam. Dabei passierte

Von Wasserwacht zu Wasserwacht

»Die Technik und Arbeitsweisen anderer Ortsgruppen kennen lernen«, war das Ziel der Wasserwacht Grafrath, sagte Michael Holzmüller, zweiter Technischer Leiter. Aufgrund des bayernweit einzigen »Quadskis« in der Wasserwacht war schnell klar, dass die Reise zu unserer Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg gehen würde. An diesem kurzweiligen Wochenende konnten Erfahrungen ausgetauscht und das Quadski ausgiebig einem Praxistest unterzogen werden. Bei einer anschließenden Bootsfahrt auf der Donau



stellten die Mitglieder der SEG (Schnelle Einsatzgruppe) ihr Einsatzgebiet in der Region vor.

Unser Team freute sich am Ende über die Einladung der Wasserwacht aus Grafrath und wird diese baldmöglichst besuchen.

Andreas Bauer

Vorsitzender Wasserwacht Regensburg



der länderübergreifende Fackellauf Deutschland, Österreich und Italien und zeigte gerade auch in Pandemie-Zeiten: Der Red-Cross-Spirit lebt, trotz Corona.

Historischer Hintergrund zur Entstehung des Roten Kreuzes:

Die schrecklichen Erlebnisse nach der eintägigen Schlacht in Solferino zwischen Österreichern, Italienern und Franzosen am 24. Juni 1859, im italienischen Freiheitskampf, waren für Henry Dunant der Anlass zur Gründung (1863) der heute weltweit größten humanitären Freiwilligenbewegung mit rund 17 Millionen Helferinnen und Helfern in 192 Ländern. Dafür erhielt er 1901 den ersten überhaupt vergebenen Friedensnobelpreis.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Hoch die Fackel bei der Wasserwacht

Da dieses Jahr leider erneut das Fackelschwimmen im Neutraublinger Löschweiher nicht wie gewohnt stattfinden konnte, haben wir uns für eine andere Variante entschieden, um es nicht ganz unbeachtet zu lassen. Jedes Mitglied hatte die Möglichkeit, ein Bild von sich und einer Fackel zu machen. Dieses wurde dann zusammen mit vielen weiteren Bildern zu einer Collage zusammengesetzt. So können wir auch dieses Mal die Sonnenwende zusammen feiern. Zusätzlich möchten wir damit an den Geburtstag des Roten Kreuzes erinnern. Dieser wird jährlich am 24. Juni geehrt. Auslöser dafür war die Schlacht von Solferino und der damit verbundene Fackelzug, auch Fiaccolata genannt. Ein Zeichen der Menschlichkeit, völlig fremden Personen, selbst seinem Feind in Not Hilfe zu leisten.

Carolin Reichinger

Wasserwacht Neutraubling
1. Jugendlleitung



Party am See

Ende Juli sendete der Radiosender egoFM im Zuge der Eventreihe »Hoffmann & Kollmann: Haus am See Tour 2021« vom Guggenberger Weiher. Hierbei war auch die Wasserwacht Ortsgruppe Neutraubling live mit im Radio zu hören und auf Instagram zu sehen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gab es für das egoFM-Team eine Einweisung hinsichtlich unserer Rettungswesten und im Anschluss durften wir Fragen zum Themenbereich »Wachdienst« beantworten. Zudem gab es noch eine »humorvolle« Runde zu den »dümmsten Dingen, die jemals an einem Badesee gemacht wurden«. Während der Sendebreaks hat uns eine Passantin darauf aufmerksam gemacht, dass sich unter dem Steg der Cantina-Bar ein einsames Entenjunges befindet und ob wir dieses nebenbei noch schnell retten könnten. Natürlich! Da sich das Tier bei all dem Medien-Trubel bis in das letzte Eckchen unter dem

Übergang zurückgezogen hatte, wurde die Rettungsaktion a bisserl nach hinten vertagt. Zwischenzeitlich ging es noch 25 Meter weit auf den See hinaus und Moderatorin Elisabeth Hoffmann durfte ihr Seepferdchen bei uns machen: Glückwunsch! Mit Bravour bestanden.

Nun stellt sich für die aufmerksamen Lesenden die Frage: »Was ist mit der Baby-Ente passiert? Konnte dieser geholfen werden?« Ente gut – alles gut: Sie hat die Gunst der Stunde genutzt und sich, als wir mit dem Boot auf dem Wasser waren und die Steganlage frei war, in rasender Geschwindigkeit auf den Weg zurück zu ihrer Familie gemacht. Happy-End(te).

Clemens Paap

Stellv. Vorsitzender Kreiswasserwacht Regensburg, Vorsitzender Wasserwacht Neutraubling



Junges Paar gerettet



Es ist ein Einsatz von vielen in diesem Jahr, bei dem die hiesige Wasserwacht zur Stelle war. In diesem Fall steuerte ein Motorsportboot, bei dem der Antrieb ausgefallen war, auf das Pfaffensteiner Wehr in Regensburg zu und verding sich in einer Walze. Ein junges Paar auf dem Boot konnte gerettet werden. Über den Einsatz sowie über den ge-

nauen Ablauf der Wasserrettung informierte Stefan Schmidbauer, Leiter der Wasserwacht Regensburg, die Bevölkerung. Wie hier auf dem Bild im Interview mit dem Fernsehsender Bayerischer Rundfunk.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin

Kids auf Erkundungstour



»Was macht man eigentlich bei der Wasserwacht?«, das fragten sich die Kinder des BRK Schüler/innen-Horts Starkids in Sinzing. Für die Antwort dieser Frage statteten sie der Wasserwacht in Regensburg einen Besuch ab. Dabei erfuhren die Kinder zum Beispiel, was passiert, wenn jemand ins Wasser fällt oder wie man mit einem Wurfsack Menschen helfen kann und was man beim Baden beachten sollte, um sich selbst nicht in Gefahr zu bringen. Die Rückfahrt nach Sinzing war für den ein oder anderen dann das absolute Highlight, da diese auf dem Wasserweg erfolgte. Zu guter Letzt möchten wir uns auch bei der Wasserwacht Neutraubling für die tolle Unterstützung und das Teamwork bedanken!

Evi Schmidbauer

Bootsbeauftragte der Wasserwacht Ortsgruppe Regensburg

Grenzenloser Wander-Spaß

Sich diesen Herbst einfach einmal wieder mehr Zeit zum Wandern nehmen, mehr Zeit zum Natur genießen und einmal mehr tief frische Luft holen!

Die passenden Touren hierfür hat Dieter Nikol von unserer hiesigen Bergwacht extra für uns – und für Sie – zusammengestellt: Mit ganz verschiedenen Ansprüchen und völlig unterschiedlicher Routen-Dauer. Also reinschauen in unseren Wegbegleiter und durch das Buch »Wandern mit der Bergwacht« die wunderschöne Oberpfälzer Gegend erkunden und/oder wieder neu entdecken. Ob ganz oben, auf einer Anhöhe am Aussichtspunkt stehend oder unten im Tal spazierend: Der Blick schweift über die unendlichen Weiten der herbstlich-bunten Landschaft unserer Gegend.

»Wandern mit der Bergwacht« stellt auf 132 Seiten 53 Routen rund um Regensburg und dessen Umland vor. Preis: 7,90 €

Erhältlich in unserem Rotkreuzladen (Hoher-Kreuz-Weg 34 in Regensburg) sowie im örtlichen Buchhandel oder online bei Amazon, auch per Mail: info@faustomonsky.de.

Melanie Kopp

Presse- und Öffentlichkeitsreferentin



Zu einer geologischen Besonderheit

Vom Tegernheimer Keller zum Keilstein und über Keilberg zurück



Für die etwa 5 km lange Wanderung sind ca. 2 Stunden einzuplanen.

Empfohlenes Kartenmaterial:

Umgebungskarte von Regensburg

Wir beginnen die Wanderung an der Info-Station zum Geopfad beim historischen Tegernheimer Keller. Der Ausgangspunkt dürfte allgemein bekannt sein und ist mit ÖPNV, mit dem Auto oder dem Fahrrad leicht erreichbar. Nach ausgiebigem Studium der Erklärungen zum Geopfad wenden wir uns nach Norden und wandern auf dem Schluchtweg bis zum Hinweis »Zur Kapelle«. Diesen Weg, ausgeschildert mit »Geopfad« schlagen wir ein. Zunächst geht es steil und rutschig aufwärts bis zur Kapelle. Weiter führt der Weg, weniger steil, an mehreren Infotafeln vorbei, bis hinauf an den Waldrand zu einem weiteren Infostand. Am Waldrand, in Sichtweite der Häuser von Keilberg, wenden wir uns nach links und wandern am Wald entlang, bis uns ein Rastplatz zum Verweilen einlädt. Nach gemütlicher Pause wandern wir weiter, in südlicher Richtung leicht abwärts, vorbei an einer Fliegerbombe mit Hinweistafel bis zum Aussichtspunkt Fellingner Berg (Höhe 421 Meter). Dieser Aussichtspunkt bietet einen grandiosen Ausblick über das Donaual von Regensburg bis Straubing und bei guter Sicht bis zu den Alpen. Nachdem wir die bezeichneten Objekte ausreichend identifiziert haben, wenden wir uns nach Westen und wan-

dern auf schmalen Pfad, an der Hangkante entlang, bis wir auf Höhe Schwabelweis auf den Zaun des Kalkwerkes treffen. Am Zaun entlang führt der Weg rechts aufwärts bis in den Ortsteil Keilberg, den wir über den Keilsteiner Weg erreichen. Bei der Keilsteiner Breiten biegen wir rechts ab, beim Talblick wieder links bis zum Tegernheimer Schluchtweg, in den wir nun einbiegen. Am Ende der befestigten Straße sehen wir rechts am Waldrand die Infotafeln, die wir schon vom Aufstieg kennen. Auf bekanntem Weg wandern wir nun hinunter zum Ausgangspunkt.

Dieter Nikol

Bergwacht Regensburg



Unterstützen Sie unsere Arbeit: Werden Sie Fördermitglied

RÜCKANTWORT

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Regensburg
Hoher-Kreuz-Weg 7
93055 Regensburg

Telefax: 0941 29792-292

E-Mail: info@kvregensburg.brk.de

Info-Telefon: 0941 29792-271

24-Stunden-Service-Zentrale: 0941 297600

Antrag auf Fördermitgliedschaft Beitrittserklärung



Ja, ich möchte Rot-Kreuz-Fördermitglied werden.

Damit kann ich im Notfall die BRK-Rückholung in Anspruch nehmen. Die Kosten der Rückholung und der Erhalt der quartalsweise erscheinenden BRK-Zeitschrift PLUS sind im Jahresbeitrag von mindestens 20,00 Euro enthalten.



Ich bezahle einen Jahresbeitrag in Höhe von 20,00 Euro.



Ich bezahle einen anderen Jahresbeitrag in Höhe von Euro.

.....
Vorname

.....
Name

.....
Straße

.....
PLZ/Ort

.....
E-Mail*

.....
Telefon*

*Angabe freiwillig

Ich bitte um Übersendung des Mitgliedsvertrags
und des SEPA-Lastschriftmandats

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift

So funktioniert:

- Füllen Sie den Antrag vollständig aus und trennen die Seite an der Perforation ab.
- Schicken Sie den Antrag entweder per Post (das Porto übernehmen wir für Sie), per Telefax oder als Scan per E-Mail an eine der oben genannten Adressen zurück.
- Wir schicken Ihnen zeitnah per Post einen Mitgliedsvertrag sowie ein SEPA-Lastschriftmandat zu.

Sie sind bereits Fördermitglied?

Dann empfehlen Sie uns gerne weiter! Geben Sie diesen Antrag gerne Verwandten, Nachbarn, Freunden oder Bekannten und empfehlen Sie eine Fördermitgliedschaft im Roten Kreuz.

Übrigens:

Sie können den Mitgliedsbeitrag steuerlich absetzen.

Rückholung bei Krankheit

Fördermitglieder im Roten Kreuz profitieren ab einem Jahresbeitrag von 20 Euro vom kostenlosen Rückholdienst. Bei Verletzung oder Erkrankung außerhalb des Heimatorts organisiert das Rote Kreuz die Rückholung sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland. Mit einem speziellen Fahrzeug ist der Kreisverband in der Lage, Patientinnen und Patienten vom einfachen Krankentransport bis hin zur intensivmedizinischen Betreuung unterwegs zu transportieren.



Telefon 0941 79605-0, www.brk-regensburg.de

Rettungsdienst

Notarzt / Notfall / Rettungsdienst	112
Krankentransport	0941 19222
Verwaltung Rettungsdienst	0941 79605-1202

Mobile Dienste

Ambulanzfahrten, Mietwagenfahrten, Rollstuhltransporte
Servicezentrale Stefan Deml 0941 297600

Service für Mitglieder

24 Stunden für Sie erreichbar
Servicezentrale 0941 297600
DRK Flugdienst 0228 230023
DRK Flugdienst gew. a.d. Ausland 0049 211 91 74 99 39
Mitgliederbetreuung (Mo.–Do. 9–12, Do. 13–15 Uhr)
Hildegard Zimmer 0941 79605-1452

Kundenberatung und Service

Information und Beratung zu allen Dienstleistungen
Hildegard Zimmer 0941 79605-1452

Bildung

Berufsfachschule für Notfallsanitäter
Simulationszentrum
Berufsfachschule für Physiotherapie
gemeinsames Sekretariat 0941 28040790
Erste-Hilfe-/Breitenausbildung 0941 79605-1150

Der Rotkreuzladen

Hoher-Kreuz-Weg 34
Mo., Di., Do., Fr. von 10–18 Uhr 0170 8859931

Altkleidercontainer

Ceylan Mermerkaya 0941 79605-1403

Kindertagesbetreuung

Janina Weißenseel 0941 79605-1404

Kindertageseinrichtungen

In der Stadt und im Landkreis Regensburg sind wir Träger von fünf Kinderkrippen, sechs Kindergärten (incl. drei Waldkindergärten), einem Schüler/innen-Hort und vier Kinderhäusern.
Bianca Koller 0941 79605-1407

Mittagsbetreuung

In Stadt und Landkreis Regensburg sind wir Träger von 44 Gruppen der Mittagsbetreuung an acht Grundschulen
Ceylan Mermerkaya 0941 79605-1403

Altenhilfe und Altenpflege

Betreutes Wohnen

in Regensburg Hemau, Köfering, Regenstauf und Schierling
Karl-Heinz Grathwohl 0941 79605-1451

Tagespflegen

Hemau »Oase im Tangrintel« 09491 9529505
Neutraubling »Oase Neutraubling« 09401 524472
Nittendorf »Oase am Bernstein« 09404 9690415
Regensburg »Oase an der Donau« 0941 2988-360
Regenstauf »Oase am Regen« 09402 9381499
Schierling »Oase an der Lauer« 09451 942222
Wiesent »Oase im Schloss« 09482 938232
Wolfsegg »Oase an der Burg« 09409 8620012

Sozialstationen

Station Hemau 09491 3141
Station Neutraubling 09401 915900
Station Nittendorf 09404 9690416
Station Regensburg Ost 0941 28088777
Station Regensburg West 0941 270818
Station Regenstauf 09402 9479416
Station Schierling 09451 942222
Station Wörth/Wiesent 09482 3578

Senioren Wohn- und Pflegeheime

Rotkreuzheim

mit eigener **MS-Station** 0941 2988-452
BRK Minoritenhof 0941 56819-0
BRK Haus Hildegard von Bingen 0941 28004-0
BRK Seniorenzentrum Regenstauf 09402 7856-0

Blutspendedienst

Hotline 0800 1194911

Essen auf Rädern

Lieferung täglich heiß oder wöchentlich tiefkühlfrisch zum Selbstwärmen.
Diana Heselberger 0941 2988-444

Servicestelle Ehrenamt

Als Mitglied der Wasserwacht, der Bergwacht, im Jugendrotkreuz oder in den Bereitschaften. Informationen bei
Janina Weißenseel 0941 79605-1404

Verwaltung

Personal: Magdalena Fohrmann 0941 79605-1311
Finanzen: Reinhard Kürzl 0941 79605-1302

Freiwilligendienste

BRK Regionalstelle Regensburg
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
Marion Höhl 0941 79605-1553
Miriam Kugler 0941 79605-1552
Bundesfreiwilligendienst (BFD)
Magdalena Kärcher 0941 79605-1555
Theresa Ott 0941 79605-1554
Erwin Schoierer 0941 79605-1551

Weitere Ansprechpartner/innen

Kreisgeschäftsführer
Björn Heinrich 0941 79605-1401
Stellv. Kreisgeschäftsführer
Sebastian Lange 0941 79605-1201

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Melanie Kopp 0941 79605-1121

BRK Kreisverband Regensburg

Tel. 0941 79605-0, Fax 0941 79605-1600
www.brk-regensburg.de, info@kvregensburg.brk.de

Regensburger Rot-Kreuz-Stiftung

c/o BRK Kreisverband Regensburg
Tel.: 0941 79605-1401
www.regensburger-rotkreuzstiftung.de

Service-Zentrale
 **0941 297600**

24 Stunden am Tag für Sie erreichbar!
servicezentrale@kvregensburg.brk.de

Folgen Sie uns!

